

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

23.6.1939 (No. 169)



### Politische Rundschau

#### Verständigung vor oder nach dem Kriege?

Der französische Staatsrechtslehrer Barthélemy, der als erster Franzose während der Tschechenkrise die französischen Besitzungsverpflichtungen gegenüber der damaligen Tschechei auf ihren richtigen Umfang zurückgeführt hat, ruft neuerdings im „Temps“ den Kriegshörnern zu: „Der Krieg ist keine Lösung!“ Denn nach dem Kriege stellen sich die gleichen Probleme, aber von Haß und durch Ströme kostbaren Menschenblutes tausendfach erschwert. Die große Frage, die sich heute stellt, lautet also: Soll die Verständigung erst nach einem neuen Krieg geschlossen werden, oder soll sie vorher kommen, so daß der Krieg verhindert wird.

So formuliert Barthélemy die Frage. Wenn ein Konflikt ausbricht zwischen einem sehr Starken und einem sehr Schwachen, so kann der Schwache vernichtet werden und niemand spricht mehr von ihm. Deutschland und Italien gehören aber nicht zu diesen Schwachen. Sie bilden einen Block, den man nicht vernichten kann. Der Mitarbeiter des „Temps“ zählt auf, welche Trümmer man auf beiden Seiten in der Hand hat. Der eine verfügt über eine geschlossene Führung, ein starkes Heer, ganze Wollen von schnellen Flugzeugen, der andere verfügt über eine unbefestigte Flotte und unerschöpfliche Hilfsquellen jeglicher Art. Mit anderen Worten, es ist bereits eine Art Gleichgewicht der Kräfte vorhanden. Warum dieses nicht in einem Abkommen, einem Vertrag besiegelt?

Die Antwort liegt in Paris und London, wo man die zukunftsweisenden Angebote des Führers ignorieren zu sollen glaubt.

#### „Ameisenfett“

Zu den dummdreisten Lügen der polnischen Presse, über die man nur ein verzeihendes Lächeln äußern kann, ist eine neue getreten.

Der „Wiczojor Warszawski“ erfindet einige „deutsche Deserteure“, die nach Polen geflüchtet seien. Das Blatt erzählt seinen Lesern allen Ernstes, daß diese imaginären deutschen Soldaten in den letzten drei Tagen nur trodenes und hartes Brot zu essen bekommen hätten. Einer von ihnen habe Schmalz in seinem Tornister mitgebracht, das aus Ameisenfett hergestellt sei. Dieses Schmalz sei dem Geschmack und dem Geruch nach widerlich und läbe wie graue Seife aus. Die deutschen Soldaten hätten Uniformen angehabt, die sich wie P a d p a p i e r angefühl hätten.

Man kann den Polen nur wünschen, daß sie nicht „nähere Bekanntschaft“ mit diesen mit Ameisenfett gestärkten Deutschen machen müssen.

#### „Tanger ist eine spanische Stadt“

Unter der Überschrift „Wie wir Tanger verloren!“ veröffentlicht am Donnerstag die in Tanger erscheinende spanische Zeitung „España“ einen ausführlichen Artikel über die Tangerfrage. Der Artikel beschuldigt Frankreich eines ungeredeten Vorgehens Spanien gegenüber. Tanger sei Spanien entziffen worden, dieses allein habe in Tanger traditionelle Interessen besessen und politischen Einfluß gehabt. Aber auch strategische Rücksichten sowie die Schlüsselstellung Tangers zu Spanisch-Marokko seien die Grundlage dieser Politik der Unterbindung der spanischen Rechte gewesen. Tanger sei eine spanische Stadt, die ihre Bedeutung allein dem Fleiß vieler Generationen von Spaniern verdanke.

Uebrigens hat die französische Regierung in aller Stille die Aktienmehrheit des Rundfunksenders von Tanger aufgekauft, der bereits zu Ende des Jahres mit französischen Beamten und unter Kontrolle der französischen Regierung arbeiten soll. Diese Station wird hier für wichtig gehalten, da sie über eine große Reichweite verfügt und ihre Sendungen auch in Spanisch-Marokko und in Südwest-Spanien gehört werden können.

#### Sowjetrussische „Vorschläge“ an Finnland

Daß Moskau sich in außenpolitischer Hinsicht anscheinend ganz bestimmte Ziele gesetzt hat, über die man in den baltischen Staaten und in Finnland hinreichend Klarheit haben dürfte, geht auch aus einer Information des „Kurjer Warszawski“ hervor, der sich bericheten läßt, daß in Helsinki zwischen den Sowjetrussen und den Finnen eine weitere Fühlungnahme wegen der Befestigung der Åland-Inseln stattgefunden habe. Der Vertreter der Sowjetunion soll den Vorschlag gemacht haben, daß Finnland eine ganze Inselgruppe an die Sowjetunion abtreten müsse, wenn diese einer Befestigung der Åland-Inseln zustimmen solle. Diese Inseln befinden sich im östlichen Teil der finnischen Bucht. Um Finnland derart weitgehende Forderungen ein wenig schmackhafter zu machen, habe der sowjetrussische Vertreter noch hinzugefügt, daß die Sowjetunion bereit sei, gewisse Grenzberichtigungen zugunsten Finnlands in Sowjetrußland durchzuführen.

#### Der „steinige“ Transatlantik-Luftweg

Am gleichen Tage, an dem das amerikanische Flugboot „Atlantik-Clipper“ seine erste Atlantik-Überquerung glücklich beendet, ging bei Southampton das englische Flugboot „Conemara“ in Flammen auf, das die englischen Transozeanpläne hätte verwirklichen sollen. Leider ist diese Explosion nur ein Glied in der Kette einer Unglücksreihe, von denen folgende die wichtigsten sind:

- Flugboot „Capricornus“ im März 1937 in Frankreich abgestürzt auf dem ersten Flug nach Alexandria. Fünf Tote.
- Flugboot „Courtier“ in der Phaleron-Bucht bei Athen im Oktober 1937 untergegangen. Drei Tote.
- Flugboot „Cognus“ bei Brindisi in Süditalien im Dezember 1937 abgestürzt. Zwei Tote.
- Flugboot „Cavalier“ zwischen Neuport und Bermudas-Inseln im Januar 1938 abgestürzt. Drei Tote.
- Flugboot „Challenger“ in Ostafrika im Mai 1938 abgestürzt. Zwei Tote.
- Flugboot „Calpurnia“ in einem See im Irak bei dem Flug nach Indien im November 1938 untergegangen. 4 Tote.
- Flugboot „Centurion“ am 12. Juni d. J. in Kalkutta (Indien) verunglückt.

Die Entschuldigung, die englische Blätter angeichts einer solchen Katastrophenreihe anzuführen wissen, daß das Tempo der Luftfrüftung die nötige Sorgfalt auf anderen Gebieten beeinträchtigt habe, klingt wenig überzeugend.

## Dolchstoßversuch gegen das Deutschtum in Polen

Aussichtslose Lügenpropaganda, um die Einheitsfront der deutschen Volksgruppe zu treffen

#### Eigener Bericht der Badischen Presse

Warschau, 23. Juni. Neben all den Anfeindungen und Schwierigkeiten, denen seit langer Zeit die deutschen Volksgruppen in Polen ausgesetzt sind, hat man nun offenbar noch eine neue Methode erdacht, die die bisher unerschütterliche Einheitsstellung und den völkischen Zusammenhang des Deutschtums in Polen erschüttern soll. Seit einigen Tagen mehren sich in den polnischen Zeitungen Nachrichten, die glauben machen wollen, daß einzelne Deutsche oder auch deutsche Blätter und Organisationen sich gegen die von der Masse des deutschen Volkstums eingenommene politische Haltung richten. Allerdings sind diese Meldungen teils von vornherein unglaubwürdig, teils beziehen sie sich auf Äußerungen von Kleinen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinenden deutschen Blättern, deren Charakter und finan-

zielle Hintergründe gut genug bekannt sind, um sie von vornherein scharf vom wirklichen Deutschtum scheiden zu können. Besonders typisch ist ein angeblicher Brief eines deutschen Bauern namens Lange aus der Nähe von Bromberg an den zuständigen Starosten, in dem Lange es bedauert, daß er nicht einen höheren Betrag für die Luftschußanleihe habe zeichnen können. Um aber seine Opferwilligkeit für den polnischen Staat unter Beweis zu stellen, erkläre er sich hiermit bereit, im Falle eines Krieges als „lebender Torpedo“ gegen den bösen Feind zu dienen. Der angebliche Herr Lange erklärt weiter, er habe früher der Deutschen Vereinigung angehört, habe sich aber infolge der letzten politischen Ereignisse aus dem „politischen Leben“ zurückgezogen. Gerade diese Sendung ist außerordentlich typisch für das Bestreben, die deutschen Volksgruppenorganisationen als politisch abzustempeln.

## Belgien ein britisches Dominion?

Gemeine englische Erpressermethoden sollen auch Belgien gefügig machen

Brüssel, 23. Juni. Unter der Überschrift „Belgien ein britisches Dominion?“ veröffentlicht das rechte Blatt „Van Keel“ höchst bemerkenswerte Enthüllungen über geheime Machenschaften des britischen Votschafters in Brüssel.

Es handle sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Absicht Englands, einen wirtschaftlichen Druck auf Belgien auszuüben, um es wie Polen zur Aufgabe seiner Unabhängigkeitspolitik zu bewegen. Verschiedene Mitarbeiter des britischen Votschafters hätten dahingehende Drohungen an die Adresse belgischer Persönlichkeiten gerichtet.

Die englische Auffassung gehe dahin, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten Pierlot über die belgische Unabhängigkeit in der Kammer „Ein Skandal“ gewesen sei. Belgien dürfe in Zukunft nicht erkannt sein, wenn seine Ansätze nach den Ländern des britischen Weltreiches in beschleunigtem Tempo abgedrosselt würden.

Das Blatt merkt dazu, der wirtschaftliche Druck sei eine schreckliche Waffe in den Händen der großen Länder, die Belgien in ihren Machtkreis einbeziehen wollten. England zögere nicht, zu dieser Waffe zu greifen, wenn ihm die belgische Unabhängigkeitspolitik mißfalle.

Die belgische Neutralität verurteile das Mißbehagen Englands, in London wolle man die belgische Politik kontrollieren, um stets über einen Brückentopf auf dem Festlande verfügen zu können.

Das Blatt fordert schließlich die belgische Regierung auf, unverzüglich die belgische Wirtschaft derart zu organisieren, daß durch sie die Unabhängigkeitspolitik wirksam unterstützt werden könne.

Es sei daher erforderlich, daß Belgien seine wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten intensiv ausbaue, um nicht auf die Gnade oder Ungnade Englands angewiesen zu sein.

## Danzig für jeden Vernünftigen kein Problem mehr

Dr. Goebbels: „Unsere Forderungen lauten: Befriedigung unserer natürlichen Lebensansprüche“

Berlin, 23. Juni. Auf der Sonnenfeier der Reichshauptstadt hielt Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Reichssportfeld vor 120 000 Personen die Feuerrede. Auch im Falle Danzig, so erklärte er dabei u. a., hätten die Engländer ihre mehr als sonderbare Moral bewiesen, denn sie erst hätten die Polen zu ihrer törichtigen Hartnäckigkeit ermuntert in der Hoffnung, daß so in Europa ein Brandherd entstehen werde. Im übrigen sei die Frage Danzig für jeden Vernünftigen kein Problem mehr. Niemand könne bezweifeln, daß Danzig eine rein deutsche Stadt sei.

Wenn die Polen heute noch erklären, es erübrige sich, auf unsere Argumente einzugehen, und wenn polnische Scharfmacher ihrem Lande mit törichtigen Gegenforderungen zu dienen glauben, so sehen wir demgegenüber der weiteren Entwicklung in sicherer Ruhe und Gelassenheit entgegen. Im übrigen soll man doch nicht glauben, daß der Führer sich durch Drohungen irgendetwas beirren ließe! Vor Erpressungen haben wir Nationalsozialisten noch niemals kapituliert.

Wir haben unsere internationalen Forderungen erhoben. Sie lauten: Befriedigung unserer natürlichen Lebensansprüche. Darüber kann man nicht hinweggehen; diese Forderungen kann man nicht bagatelisieren. Wenn man das in London, Paris und Warschau dennoch versucht, so geschieht es zum Schaden dieser Staaten und Völker.

Unsere Grenzen im Westen sind geschützt. Der Westwall steht. Wir haben in Europa Italien als guten Freund, der mit uns durch dick und dünn geht. Wir besitzen die stärkste Wehrmacht der Welt. Wenn man heute noch versucht, uns hänge zu machen, so bleiben wir dem gegenüber ganz hart, ganz gelassen, aber auch ganz entschlossen. Der Appell an die Furcht hat noch niemals im deutschen Herzen einen Widerhall gefunden. Wir wissen, was wir wollen, aber wir wollen auch, was wir wissen! Und zu allem haben wir einen Führer, der die Nation in sechs Jahren von Sieg zu Sieg geführt hat und in dessen Wortschatz das Wort „Kapitulation“ nicht vorkommt. Das sollten unsere Gegner auch aus den Erfahrungen der letzten Jahre wissen. Wir und das Volk sind unüberwindlich!

Lieber weniger - aber gut!

ATIKAH 5 Pf

#### 40 000 spanische Kinder wurden verschleppt

Burgos, 23. Juni. Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Schätzungen wurden von den bolschewistischen Nachhabern insgesamt 40 000 spanische Kinder ins Ausland verschleppt und teilweise für Jahre gewaltsam von ihren Eltern getrennt. Mit besonderer Empörung erinnert man sich bei Bekanntwerden dieser amtlichen Zahl daran, daß von den mit englischer und französischer Hilfe nach Sowjetrußland verschleppten Kindern, alle Nachrichten fehlen.

#### Neue Massenauswanderung nach Libyen

e. h. Rom, 23. Juni. In Libyen sind die praktischen Vorarbeiten für die zweite Massenauswanderung italienischer Bauern nach den neuen Siedlungsgebieten der „vierten Küste“ in vollem Gange. Drei große Dorfgemeinschaften mit den Namen Garibaldi, Marconi und Mameli, fünf kleinere Dörferchen mit den dazu gehörigen umfangreichen Wege-, Wasserleitungs- und Brunnenanlagen gehen der Vollendung entgegen, so daß die 20 000 Siedler, die im November gemeinsam die Fahrt nach Libyen antreten werden, alles bestens vorbereitet finden. Es werden so insgesamt 1800 neue Bauernstellen geschaffen, von denen 1000 in Westlibyen (Tripolitani) und 800 in Ostlibyen (Cyrenaika) liegen, wozu noch eine Anzahl neuer Höfe in den bestehenden Siedlungen kommen.

#### Boltemkinsche Dörfer für die englische Königsreise

London, 23. Juni. Der Präsident der Liga für die öffentliche Wohlfahrt Neufundlands, Bernard Vill, erhebt gegen den Gouverneur von Neufundland den Vorwurf, er habe während der Anwesenheit des Königs paares alles getan, um das auf Neufundland herrschende Elend zu verdecken. Vill behauptet, er habe die Absicht gehabt, anlässlich des Königsbesuches Tausende von verarmten Neufundländer in ihren Lumpen und in ihrem ganzen Elend vor dem Königs-paar

aufmarschieren zu lassen. Kaum hätte er aber die Absicht durch den Rundfunk verkündet, als der Gouverneur habe Kleider und Stiefel an die notleidende Bevölkerung verteilen lassen, um den Eindruck auf das Königs-paar zu verhindern. Daraufhin habe man von der Demonstration abgesehen.

Im übrigen habe der Gouverneur veranlaßt, daß die Kraftwagen mit dem Königs-paar und seinem Gefolge die Strecke zwischen Holyrood und St. John's derartig schnell durchfahren hätten, um jede Möglichkeit eines Einblickes in das Elend auf der Insel zu verhindern.

Die feierliche Uebergabe der vom Führer beim Deutschlandbesuch des Prinzregenten Paul geschenkten alten serbischen Kanonen fand am Donnerstag vor dem mit deutschen und jugoslawischen Fahnen geschmückten Kriegsmuseum in Belgrad statt.

Bei Vorführungen der Luftwaffe bei der Parade in Bilbao stürzte ein Flugzeug ab. Beide Insassen, verdiente Fliegeroffiziere, waren sofort tot.

Das gefundene U-Boot „Phénix“ soll in 105 Meter Tiefe aufgefunden worden sein.

Das außerordentliche Staatsschutzgericht hat vierzehn Personen aus Verona wegen staatsfeindlicher Umtriebe zu zwei bis vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Häufelsführer, Professor Giovanni Venturini, erhielt sechzehn Jahre Kerker.

Hauptredakteur und verantwortl. für Politik: Dr. Carl Caspar Eysenhard; Stellvertreter des Hauptredakteurs: Hubert Doerrfuss (s. St. in Neus.); verantwortlich für den Stadtteil: Alois Niggard; für Kommunal-, Verkehrs-, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Karl Binder; für Badische Chronik und L. B. für Kultur, Unterhaltung, Film, Kunst und Volkswirtschaft: Herbert Schmalhardt; für den übrigen Stadtteil und des Sperr: Eric Schreiber; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Unregelmäßig: Franz Rothel; alle in Karlsruhe; Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metzger; Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt, Badener und Berlag GmbH, Karlsruhe i. B., Verlagsleitung: Arthur Reiss, P. 2, v. 1939; über 20 000, davon Blatt- und Bandausgabe 19 638, Bezugsabgabe Feuer- und Kassenabgabe über 4300, Bezugsabgabe Gerbi-Angebot 2013.

## Ali, der Held

Von Georg Ebel

Omer ist ein Barscherer von der alten Schule. Darum gehen alle Leute in Mostar gern zu ihm, wenn sie mit gepflegtem Haupte der Umwelt sich zeigen wollen.

Kommt mit Sonnenaufgang Ali, ein Bursche, in den Laden des spähhaften Meisters, lehnt sich auf einen leeren Drehsstuhl und begehrt, weil er es sehr nötig hat, rasiert zu werden.

Umständlich bindet Omer dem Ali eine frische Serviette um, und da gerade die Stammkunden ankommen, beginnt er:

„Na, mein Sohn, du scheinst ein wahrer Heldenproß zu sein. Rank und schlank bist du gewachsen, wie der Wacholder hierzulande, kühn leuchtet dein Antlitz, wie die Morgenröte hinter den Bergen, und dein Aug' ist blühend gleich dem einer Eule aus Bosnien's Wäldern. Dein Bart wächst sehr stark, und wenn mein trüber Blick mich nicht trügt, kommt du aus Sarajevo.“

Ali, geschmeichelt ob des großen Lobes auf nüchternen Magen, nickt zustimmend mit dem Kopfe.

„Ja, mein Vetter“, fährt da liebenswürdig Omer fort, „ich hörte einmal vor vielen Jahren, daß in Sarajevo ein wahres Heldenpflaster wäre. Die Mütter kommen nur von Helden nieder. Wenn bei euch da drüben im gesegneten Bosnien die Männer und Burschen zu meinsgleichen kommen, verlangen sie weder warmes Wasser, noch Seife — auch das Rasiermesser dürfte ruhig stumpf sein, das stört sie nicht im geringsten, sagte man mir. Ob es wohl stimmt?“

Ali ist selig. Viel Ruhmen und Sagen hier in der Herzogovina von seiner Heimatstadt:

„Sicher, Meister Omer, aber wenn du es nicht glauben magst, kannst du es getrost an mir erproben.“

Aus der kühnenden Kalabasse gießt Omer etwas eiskaltes Trinkwasser ins Räschen, betupft dann mit angelegtem Handtuch Alis starken Bart und macht sich leicht mit stumpfem Messer über des Helden Stoppeln her.

Zuerst beherrscht sich Ali, den Mostarern zu zeigen, daß auch er aus Stahl und Eisen. Dann verzieht er das Gesicht und firscht mit den Zähnen.

Ungerührt schaut Omer den vorstigen Bart.

Die Stammkunden grinsen.

Ali preßt die Knie zusammen und hat nicht übel Lust, zu schreien.

Omer trällert ein Liebesliedchen und schaut ungerührt weiter.

Die Stammkunden seizen.

Ali vergräbt die Fingernägel in die Handballen.

Ungerührt kratzt Omer weiter.

Die Kunden wiehern verhalten.

Ali kneift die Augen ganz zusammen und wird rot und blau im Gesicht. Dann stammelt er erschöpft:

„Halt ein und tu mir eine kleine Liebe, Meister Omer, nimm ein klein wenig lauwarmes Wasser, nimm ein Räschen Seife dazu und schlage ein ganz gelindes Schäumchen — zieh auch das Messer gerade etwas ab — ich komme nämlich nicht direkt aus Sarajevo — stamme aus der Umgebung!“

## Athen protestiert gegen einen „Ausverkauf“

Die Kunstschätze Lord Elgins - Griechisches Nationaleigentum wanderte ins Britische Museum

In Griechenland wird gegenwärtig eine lebhaft propagandistische Kampagne entfaltet für die Rückgabe der „Elgin Marbles“, jener berühmten Sammlung altgriechischer Skulpturen, die einst Lord Thomas Elgin, Englands Gesandter in Konstantinopel, für den britischen Staat erwarb und nach London brachte, wo diese Kunstwerke der Antike heute den wertvollsten Besitz des Britischen Museums bilden.

Die Nachricht, daß eine Reihe dieser Kostbarkeiten, unter denen sich herrliche griechische Originalarbeiten der Blütezeit, wie die Parthenon-Skulpturen und eine Kore vom Freitheion befinden, bei Reinigungsarbeiten im Britischen Museum beschädigt worden sind, hat in den Kreisen griechischer Kunstfreunde große Empörung ausgelöst. Nicht um Unrecht ist man nämlich in Griechenland der Meinung, daß sich England diese Sammlung, die kostbarstes griechisches Volksgut darstellt, widerrechtlich angeeignet hat. Es war eine echt britische Begründung, mit der man seiner Zeit diese Kunstschätze aus Athen entführte, für die der geringe Betrag von 35 000 Pfund bezahlt wurde: sie befänden sich, so hieß es, im Britischen Museum in besserer und sicherer Obhut als in Athen. Daß die Stadt Athen in Wirklichkeit die richtige Heimat dieser antiken Schätze war, darum bekümmerte man sich nicht.

Griechenland befand sich zu der Zeit, da Lord Elgin Gesandter in Konstantinopel war, unter türkischer Herrschaft. Der Sultan, von byzantinischem Geiste erfüllt, hatte nur wenig Verständnis für die klassischen Kunstschätze der Antik. Griechenland aber selbst war zu ohnmächtig, um sich gegen den Ausverkauf seiner schönsten Skulpturen, der schon mehr einem Raub gleich, zu wehren. Lord Thomas Elgin, der sich durch seine Tätigkeit in der Kunstgeschichte einen Namen

gemacht hat, benützte die Gelegenheit, auf seinen Reisen durch das von der Türkei beherrschte Griechenland in den Jahren 1799 bis 1803 alle nur erreichbaren antiken Kunstschätze und besonders die berühmten Skulpturen der Akropolis aufzukaufen. Seine Sammlung wurde dann unter dem Namen „Elgin Marbles“ 1816 vom britischen Staat für den Betrag von 35 000 Pfund übernommen.

Griechenland hat, als es später seine nationale Freiheit wiedergewann und sich vom türkischen Joch zu lösen vermochte, diesen Kauf — ein wahrhafter Gelegenheitskauf! — niemals anerkannt. Aber so oft sich die griechische Regierung in dieser Sache an London wandte und um die Rückgabe der Kunstschätze unter Hinweis darauf, daß es sich um griechisches Nationaleigentum handle, ersuchte, erhielt es die ablehnende Auskunft, daß die Skulpturen von Lord Elgin rechtmäßig erworben worden seien und darum rechtmäßiges britisches Eigentum wurden. Selbst den Vorschlag Griechenland, die von England bezahlte Kaufsumme zurückzuerstatten, wies man kurzerhand ab und ließ sich selbst durch den Einwurf, die dänische Regierung habe eine viel freundlichere Haltung eingenommen, als man sie um die Rückgabe von nach Dänemark verkauften altgriechischen Kunstgegenständen hat, nicht beirren. So verblieb die Sammlung Lord Elgins im Britischen Museum in London. Bei jüngst vorgenommenen Reinigungsarbeiten ist an verschiedenen Skulpturen die Patina erheblich beschädigt und zum Teil entfernt worden. Das gab der griechischen Presse Anlaß, erneut auf die einst begangene Ungerechtigkeit hinzuweisen und sich für die Rückgabe der Schätze an Griechenland einzusetzen, auf dessen Boden sie vor Jahrtausenden entstanden sind.

## Ein Hut reist um die Welt

Und sein Herz folgt ihm in Gedanken mit - Der originelle Einfall eines Alfelder Jägers

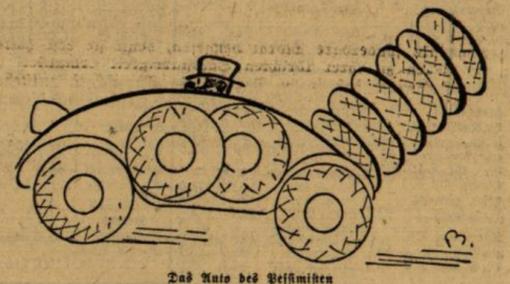
Ein Hut ging auf die Wanderschaft. Es ist ein fecher Jägerhut mit einem breiten, grünen Band, so wie ihn die Nimrode in ganz Deutschland tragen. Und doch ist es ein ganz besonderer Hut. Die sonst so strengen Zollbeamten lächeln ihn an und drücken ihm liebevoll ihre Stempel auf, die Verkehrsunternehmen, die ihn befördern, garnieren seine Krempe mit vielen Billetts und Durchreiservermerken. Und weil der kleine Bagabund nicht sprechen kann, trägt er auf

einer Anhängerkarte folgenden Vermerk: „Ich gehöre M. M., Alfeld in Hannover (Germany), Bismarckstraße. Ich mache für ihn die Reise um die Welt, für die er kein Geld hat. Bitte nimm mich mit und gib mich weiter!“

Es liegt ein bißchen Behmut in diesen wenigen Zeilen. Jene Behmut, mit der viele natur- und wanderfrohen Menschen darauf verzichten müssen, sich die bunte Welt mit allen ihren Abenteuern und Besonderheiten mit eigenen Augen zu betrachten. Auch dieser Bürger aus Alfeld gehört zu jenen Leuten, die ein Leben lang von großen Reisen auf Dampfern, in Flugzeugen und fremdländischen Bahnen träumen, ohne das Ziel ihrer Wünsche jemals erfüllt zu sehen. „Alte Träume aber kosten nichts“, darüber hinaus hat Herr M. eine originelle Idee gehabt. Wenn er schon nicht über so viel Zeit und Geld verfügt, über Meere zu fahren und andere Kontinente besuchen zu können, so soll es wenigstens sein — Gut tun, für den es keine Fahrkarten und auch keine Devisenschwierigkeiten gibt. Und er will in Gedanken diesen Hut auf seiner Fahrt um den Erdball begleiten.

Der Hut des Jägers von Alfeld hat inzwischen schon viel gesehen und erlebt. Er reiste nach Indien, er sah japanische Soldaten und chinesische Kulis, er erlebte die paradiesische Schönheit der Südeindeln. Die heiße Sonne Ägyptens brannte auf ihn, er schwamm durch den Panamakanal und fuhr im Pullmanwagen quer durch Nordamerika. Leute mit Turbanen, Helmen, Mützen und Kopftüchern haben ihn in der Hand gehabt und gebührend bestaunt. Jeder, der den Hut auf seinen von dem Herrn sorgfältig zusammengestellten Reisetrecken in die Hand bekam, war freundlich zu ihm und nahm sich seiner an. Vielleicht ahnte man, daß hinter dieser Weltreise eines Hutes mehr steckt, als der Scherz eines hannoverschen Weidmannes, daß der Hut etwas erleben sollte, was das Schicksal seinem Träger nicht vergönnt. Darum wird das Kleidungsstück sozusagen als „Persönlichkeit“ behandelt, die in Vertretung seines Auftraggebers reist. Ein kleines Täschchen, das dem Hut umgebunden ist, birgt ein Vogebuch, das schon viele, viele Einträge erhielt. Da erfährt man beispielsweise, daß die Kopfbedeckung des Alfelders in Begleitung eines Stewards des Dampfers „Potsdam“ nach Schanghai fahren durfte, daß sie auf Chinesen-Dampfern schaukelte und von einem Amerika-Clipper über Sumatra und die Philippinen getragen wurde.

Veinache wäre der Jägerhut dieser Tage wieder bei seinem Herrn angelangt, denn der Ingenieur eines norwegischen Motorschiffes hatte ihn in Newyork einem Besatzungsmitglied der „Bremen“ ausgehändigt, der ihn nach Bremerhaven brachte. Da man aber sah, daß der seltsame Weltreisende sein Programm noch nicht erfüllt hatte, übergab man ihn einem Schiff, das gerade mit Kurs nach der Goldküste Afrikas die Ankerlichtete. Und wieder trat der Alfelder Jägerhut eine große interessante Reise an; daheim aber sitzt kein Herr über einen Atlas gebeugt und macht im Geist die letzte Fahrt in den Schwarzen Erdteil mit. Vielleicht läßt sich aber das Schicksal doch noch einmal erweisen und wirft ihm einen Lotteriehaupttreffer oder eine Erbschaft in den Schoß, damit Herr und Hut einmal zusammen sich die Schönheiten der großen Welt betrachten können.



Das Auto des Bestmühen

## Slevogt-Graphik in Heidelberg

Gemälde von A. Grimm

Das Heidelberger Haus der Kunst zeigt derzeit Graphik des verstorbenen hannoverschen Malers Professor Max Slevogt, mit einer erlesenen Auswahl aus Privatbesitz (Franz Kohl-Weigand, St. Ingbert). Mit unter den 189 Blättern — darunter von winzigem Format — befinden sich sowohl die zeichnerischen Einfälle eines Augenblicks wie die in allen schöpferischen Stadien ausgereiften Einzelstücke einer abgeschlossenen Darstellung, die mit ungemeiner Intensität das besondere Thema ausdeutet. Hier wie dort sind Stilk und Feder meisterlich gehandhabte Werkzeuge in einer Hand, welche dem kurzgeschwungenen, lockeren Strich eine großartige Wirkungsstärke aufsetzt, gleichzeitig aber solche Reize in eine spannungsreiche phantastische Gesamtkomposition zwingt. Einige Beispiele dafür: die sprühenden Don Juan-Studien, Sitzgen zum Lederstrumpf, das bachantische Humne auf „Jahrgang 1921“ und so köstlich heitere Blätter wie Tiere als Gratulanten.

Die hier in Illustrationen sichtbare Vitalität Slevogtscher Meisterkraft, deren Uebergewicht trotz einer Anzahl Aquarelle bei den einfarbigen Zeichnungen liegt, vermittelte der Öffentlichkeit dankenswerterweise der private Sammler und die Zusammenarbeit des Heidelberger Kunstvereins mit dem Saarpfälzischen Verein für Kunst und Kunsthandwerk in Neustadt a. d. W.

Eine gleichzeitige Ausstellung von Werken von Arthur Grimm (Mudau) umschließt in Landschaft, Portrait und Stillleben Werke des Künstlers — einstigen Trübnerschülers

— aus dessen gesamter bisheriger Schaffenszeit. In seiner liebevollen Durchdringung der heimatischen Gefilde — Gemälde von Heidelberg, Eberbach, Mudau — äußert sich da und dort die Kraft realistischen Sehens, die er unproblematisch und in warmer Gegenständlichkeit vor dem Beschauer zum Leuchten bringt — in den Landschaften wie im besonderen in den durchdringend charakteristischen Köpfen.

E. Audenbrod.

Italienische Festspiele der Hamburgischen Staatsoper. Die Hamburgische Staatsoper wird in der Zeit vom 28. Oktober bis 6. November eine große italienische Opern-Saison veranstalten. Vorgelesen sind zwölf verschiedene Aufführungen von Verdis, Puccinis, Leoncavallos, Mascagnis, Wolf-Ferraris und Malipieris. Bei einigen Aufführungen werden namhafte italienische Künstler, u. a. Vittorio Gullis als Dirigent und Lauri Rappi als Sänger, mitwirken. Die Gesamtleitung der Festspiele hat Generalintendant Giovanni A. Cecchi.

Die Kunst des Nordens. Im Rahmen der Jahresausstellung der Lehr- und Fortbildungsgesellschaft „Das Abendrot“ in Kiel hielt der bekannte Dichter Alfred Rühl einen Vortrag über die aufforderndsten Funde in Nordensburg und Rönneburg. Alfred Rühl fand bei seinen Grabungen bei Stilmoor eine eigentümliche Kulturform, die Zeugen der ältesten Kunst des Nordens enthielt. Viele Schätze stammten aus der Zeit 2000 vor der Zeitwende. Freier fand Rühl an dieser Stelle die ältesten bekannten Holzgeräte der Welt aus der Mittelsteinzeit, also um etwa 8000 vor der Zeitwende. Es handelt sich hierbei um Pfeile aus Bienenholz.

Peter Kreuder verlor „Nana“. Peter Kreuder arbeitet gegenwärtig an einer Operette, zu der Ernst Marischka das Buch geschrieben hat. Diese Operette, die den Titel „Nana“ erhalten hat, spielt in Wien, bringt aber auch noch andere Szenen auf die Bühne. Nach Beendigung der Operette wird Peter Kreuder daran gehen, eine Oper mit großen Gesangsrollen zu schreiben. Es handelt sich, wie der Komponist mitteilte, um die Vertonung von Jolas Roman „Nana“, wobei nicht der ganze Roman, sondern nur drei charakteristische Epochen dramatisiert werden sollen.

Die Juni-Folge von „Behermanns Monatsblätter“ bringt neben zwei wichtigen aktuellen politischen Themen wie „Der Nebel von London“ von Otto E. Geier und „Die großen Fragen der Gegenwart und die Weltmächte“ wieder eine reichhaltige Auswahl von Kunstgeschichten, Bildberichten und Kunstveröffentlichungen. Besonders hervorheben wollen wir den Aufsatz über Stephan Ludwig Roth und die „Reise durch die Karpaten-Ukraine“, die sich durch viele, zum Teil mehrfarbige Bilder auszeichnen.

## Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta



Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Machen Sie keine kostspieligen Versuche, sondern nehmen auch Sie zur Bereitung aller Marmeladen und Gelees das erprobte Opekta. Denken Sie jetzt daran, für den Winter einen größeren Vorrat Opekta-Marmelade zu schaffen!





## 108704 Tonnen Umschlag in Rheinfelden

Die erste Teilstrecke der Großschiffahrtsstraße Baden-Bodensee  
Eigener Bericht der Badischen Presse

Die bereits berichtet, beteiligten sich Mitglieder des Rhein-  
schiffahrtsverbandes Konstanz und des Vereins zur Wahrung  
der Rheinschiffahrtsinteressen Duisburg nach dem Rhein-  
schiffahrtstag in Konstanz am 19. Juni an einer Besichtigungs-  
fahrt nach Basel. Die Rheintrede Basel-Rheinfelden  
hat für das Projekt der Hochrhein-Schiffahrtsstraße sump-  
fösig Bedeutung. Basel ist nicht mehr Endpunkt des Groß-  
schiffahrtsverkehrs vom Meere bis zum Oberrhein, sondern  
die 15 Kilometer oberhalb gelegene, 1935 in Betrieb ge-  
nommene Umschlagstelle Rheinfelden. Das gigantische Werk  
des Hochreinsausbaues erhielt hier zum ersten Male  
greifbare Gestalt. Auch die ältesten Kraftwerke liegen in  
diesem Stromabschnitt oder in dessen nächster Nähe: die Kraft-  
werke Rheinfelden seit 1898 und Augst-Whirlen seit 1912 im  
Betrieb. Der Schiffsverkehr der Umschlagstelle Rheinfelden  
stieg von Jahr zu Jahr; 1937 erreichte die Umschlagsmenge  
bereits 108 704 Tonnen. Hauptächlich einer Anregung der  
deutschen und schweizerischen Schiffahrtsverbände ist es zu  
verdanken, daß die Großschiffahrtschule Augst (nutzbare  
Kammerlänge 90 Meter, Breite 12 Meter, bei einer Abfen-  
kung von 5-8 Meter je nach Wasserstand), für den Verkehr  
mit großen Rheinfähnen bis zu 1500 Tonnen ausgebaut  
wurde. Eine weitere Umschlagstelle am reichsdeutschen Ufer  
befindet sich seit 1934 bei Grenzach im Privatbesitz der Firma  
J. R. Geigy A.-G. Auf der anderen Seite des Rheins, auf  
dem Gebiet des Kantons Basel-Land, reist seit 1937 ein groß-  
zügiges Hafenprojekt der Verwirklichung entgegen; Hafen und  
Kraftwerk in der Au (Muttenz) und bei Birsefelden, mit  
eigenem Hafenhafen, der durch Anschlußgleise mit dem  
großen Rangierbahnhof SBB, Basel verbunden wird. Eine  
Uferfront von 900 Metern steht für den Umschlag zur Ver-  
fügung (Gesamte Quailänge rund 2800 Meter). Ein Haf-

und Lagerareal von 80 000 Quadratmeter ermöglicht die  
Weiterbeförderung bzw. Lagerung von Massengütern, unter  
denen Kohlen und Koks an erster Stelle stehen. In Zukunft  
erfolgt der schweizerische Kohlenimport hauptsächlich über  
diese modern eingerichtete Umschlagstelle.

Die Besichtigungsfahrt erstreckte sich auch auf die Basler  
Hafenanlagen (St. Johann-Hafen, Klipbed-Quai, Hafenbecken  
Klein-Dünningen), über die Dreiländergrenze hinaus in die  
Nähe des französischen Kraftwerks Rembs, dessen Bau vor  
allem durch deutsche Reparationszahlungen finanziert wurde.  
Zwei Wasserwege münden von Norden in den Basler Hafen:  
Der Oberrhein und der Rhein-Rhone-Kanal. Dieser Kanal  
ermöglicht eine direkte Schiffsverbindung über Straßburg mit  
dem französischen Kanalnetz und Paris; die Röhre werden  
durch eine parallel laufende elektrische Bahn gezogen. In den  
letzten Jahren hat sich die Warenzufuhr immer mehr zu  
Gunsen des Rheinverkehrs verschoben: 1934 brachten Kanalschiffe  
rund 1,5 Millionen Tonnen, die Rheinschiffe nur  
275 000 Tonnen; im Jahre 1938 wurden dagegen auf dem  
Rhein rund 1,81 Millionen und auf dem Kanal 89 000 Tonnen  
befördert. Der Bergverkehr überwiegt bei weitem den Tal-  
verkehr (1938 insgesamt 2,5 Millionen gegen 205 000 Tonnen).  
Unter den bergwärts transportierten Gütern spielen Kohlen,  
Koks und Bricketts (1938: 1,00 Millionen) die wichtigste Rolle,  
dann folgen Getreide, Futtermittel (674 000), flüssige Brenn-  
stoffe (280 000) usw. Umfangreiche Anlagen (St. Johann-Hafen,  
Klipbedquai, Hafenbecken Klein-Dünningen) mit insgesamt 2100  
Meter nutzbarer Quailänge, 25 Kranen, 13 Silos und Lager-  
häusern und rund 70 größeren und kleineren Tanks be-  
wältigen den Umschlagverkehr. Ein neues Hafenbecken ist im  
Bau.

## 2300 Badener zogen nach Algerien

Offizheimer Schreinergerelle wanderte schon 1830 aus - Zum Tag des Deutschen Volkstums

Kaum ein deutscher Gau hat unter dem Druck mißlicher  
politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse ein größeres Kon-  
tingent von Auswanderern gestellt als Baden. Erst in neuer-  
er Zeit geht man den Spuren der in allen Erdteilen ver-  
streuten Landsleute systematisch nach. Und es ist überraschend  
festzustellen, welche merkwürdigen Wege die Auswanderungs-  
bewegung gegangen ist, und dies zu einer Zeit, als die mo-  
dernen Verkehrsmittel noch in den Anfängen steckten. Allein  
rund 2300 Badener sind in einem Zeitraum von 15 Jahren  
(von 1840-1855) nach Algerien ausgewandert, nachdem, so-  
weit bekannt, bereits im Jahre 1830 ein Offizheimer  
Schreinergerelle namens Cologius Dettlerle dorthin ge-  
langt war, der ursprünglich allerdings nach Amerika hatte  
fahren wollen, dem aber das Geld für die Reise über das  
große Wasser nicht ausgereicht hatte.

Wie überall in der Welt, wurde den Deutschen das  
Schwerste zugemutet. Man wies ihnen das schlechteste und  
ungesundeste Land an. Viele gingen an Cholera und Tyber  
zu Grunde, nur verhältnismäßig wenigen glückte es, in die  
Heimat zurückzukommen, als Bettler, denn sie hatten ja vor  
der Auswanderung Hab und Gut veräußert, um das Reise-  
geld zu gewinnen. Die anderen blieben aber fast ausnahms-  
los verschollen. Von einem dieser Schicksale berichtet mit  
einigen knappen Zeilen das Dorfspinnenbuch von Hambrüden  
im Kreis Bruchsal, das von seinen 1105 Einwohnern um das  
Jahr 1850 durch Auswanderung innerhalb von 40 Jahren  
rund 260 verlor.

Josef Rupp, so ist der Name des Auswanderers, schil-  
derte in einem Brief an seinen zu Haus gebliebenen Schwa-  
ger das bittere Heimweh und das Unglück, das ihn von  
Anfang an verfolgte. Er hatte sich in Sidi-Lasen, eine  
Stadt von Sidi-Bel-Abbes angeschlossen, jener Stadt in Nord-  
afrika, in der so manche Fremdenlegionsaufsaher begann,  
die dann irgendwo im Dünenland der Sahara oder in den  
Atlasbergen ein ebenso graufames wie ruhmloses Ende  
nahmen. 20 Tage hatte die Ausreise des Hambrüder Auswan-  
derers bis Marseille gedauert. Dort mußte die Familie erst

12 Tage stillliegen, bis sie ein Schiff in drei Tagen nach  
Oran brachte. Bei einem erneuten 14tägigen Aufenthalt im  
Depot starb das vierjährige Töchterchen an Cholera. Am  
Ziel angelangt, erhielt die Familie zwei Zelte angewiesen,  
in denen sie den glühend heißen Sommer zubringen mußte,  
bis sie sich notdürftig ein Haus gebaut hatte. Man teilte ihr  
70-80 Morgen Wald zur Ausrottung zu.

Was was aus der Familie geworden sein? Die Ver-  
wandten im Dorf haben seit der Mitteilung über die An-  
kunft kein Lebenszeichen mehr erhalten. — Einer der zahl-  
losen Fälle, in denen Deutsche als Kulturpioniere im Dienste  
fremder Nationen zu Grunde gegangen sind.

## Endgültige Rollensetzung der Reichsfestspiele

Kuratoriumssitzung in Heidelberg - Intendant Ingolf Runke mit der Gesamtleitung beauftragt

Heidelberg, 23. Juni. Das Kuratorium der Reichsfestspiele  
Heidelberg, dem der Reichsstatthalter in Baden, Robert  
Wagner, der badische Ministerpräsident Walter Köhler,  
der Reichsdramaturg Ministerialdirigent Dr. Rainer Schö-  
fer, Gaukulturwarter Adolf Schmid, Kreisleiter Wilhelm  
Seiler und Oberbürgermeister Dr. Reinhaus, ange-  
hören, trat am 21. Juni unter dem Vorsitz von St.-Brigade-  
führer Franz Moraller, dem Präsidenten des Reichs-  
bundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele, zu einer  
Sitzung zusammen.

Der mit der Gesamtleitung der Festspiele beauftragte  
Intendant Ingolf Runke berichtete über den Stand der  
Vorbereitungen und gab die endgültigen Besetzungen bekannt.

In der als Eröffnungsvorstellung für den 12. Juli an-  
gelegten Aufführung „Ein Sommer nachts“ von  
William Shakespeare führt Hans Schweikart, der Produ-  
tionschef der Filmgesellschaft „Bavaria“ die Regie. Bernhard  
Eichhorn, der Musikdirektor des Schauspielers der Staats-  
theater in Dresden, schreibt nach Weberischen Motiven die  
Musik. Die Raumgestaltung hat Gerd Richter von der Staat-  
lichen Oper in Hamburg übernommen. Für die Choreographie  
zeichnet Valeria Kratina von der sächsischen Staatsoper in  
Dresden verantwortlich. Als Darsteller wurden u. a. ver-  
pflichtet: Gerhard Just von den Stadt. Bühnen, Breslau

## Beamte als freiwillige Erntehelfer

Im Vorjahr haben sich im Gau Baden 2500 Beamte als  
freiwillige Erntehelfer zur Verfügung gestellt. 1500 von  
ihnen kamen zum Einsatz und leisteten insgesamt 40 000  
Stunden Erntehilfe. Durch Dienstbefreiung wurden sie von  
den Behördenstellen und Verwaltungen in ihrer frei-  
willigen Arbeit weitgehend unterstützt. Andere Berufska-  
rader übernahmen für sie die Arbeit und trugen dazu bei,  
daß das kostbare Gut des deutschen Heimatbodens sicher in  
die Scheunen eingebracht werden konnte.

Auch diesmal wieder steht die Beamtenschaft bereit, dem  
deutschen Bauern bei der Arbeit tatkräftig zu helfen. Dem  
Ausruf des Gauamtsleiters der NSDAP - Amt für Be-  
amte - Rauch ist die Beamtenschaft einsatzbereit gefolgt.  
Wiederum werden Hunderte von Beamten in Stadt und  
Land ihre Kraft zur Verfügung stellen. Sie werden damit  
gleichzeitig ein neues Zeichen ihrer Volkverbundenheit ge-  
ben.

## Professor Heinrich Böllner 85 Jahre alt

Freiburg, 23. Juni. Am 4. Juli wird der seit 1914 in  
Freiburg lebende älteste schöpferische deutsche Musiker, Pro-  
fessor Heinrich Böllner, 85 Jahre alt. Den Sinn für  
Musik hat er bereits in die Wiege mitbekommen. Sein Vater  
war u. a. der Schöpfer des allbekannten schönen Wanderliedes  
„Das Wandern ist des Müllers Lust“. Außer auf dem Gebiet  
der Opernkomposition hat Prof. Böllner eine erhebliche Reihe  
von Kompositionen von Männerchören durchgeführt, die ihm  
einen bleibenden Platz in der deutschen Musikgeschichte sichern.  
Auch als Dirigent, Musikschriftsteller und Kunstbetrachter für  
Musik hat er Beachtliches geleistet.

Unter diesen Umständen ist es eine selbstverständliche  
Pflicht Freiburgs, des Tages durch eine Veranstaltung zu ge-  
denken, an dem sein über die Stadtgrenzen weit hinaus be-  
kannter und geschätzter Mitbürger in erbaulicher Tätigkeit  
des Geistes und Körpers 85 Jahre alt wird. In einer musika-  
lischen Morgenfeier im Großen Haus der Städtischen Bühnen  
wird diese Ehrung am Sonntag, den 25. Juni, unter der  
Stabsführung von Generalmusikdirektor Bordenhoff darge-  
bracht werden.



## Konrad Henlein spricht in Freiburg

Freiburg i. Br., 23. Juni. In der Großkundgebung  
anlässlich des Kreisstages der NSDAP wird am Sonntag, den  
2. Juli, auf dem Münsterplatz in Freiburg Gauleiter Konrad  
Henlein sprechen.

## In Baden 2 518 100 Ortsanwesende gezählt

In 6 Jahren um 3,6 Prozent zugenommen - Mehr weibliche als männliche Personen

Karlsruhe, 23. Juni. Das Badische Statistische Landesamt  
teilt mit: Nach einer vorläufigen Auszählung des Ergebnisses  
der letzten Volkszählung hatte das Land Baden am 17. Mai  
1939 eine ortsanwesende Bevölkerung von insgesamt 2 518 100  
Personen. Bei der vorletzten Zählung am 16. Juni 1933  
wurden 2 429 977 ortsanwesende Personen ermittelt. Demnach  
hat die ortsanwesende Bevölkerung in Baden in dem Zeitraum  
von fast sechs Jahren um 88 123 oder 3,6 Prozent zugenom-  
men.

Von den bei der letzten Volkszählung festgestellten 2 518 100  
Personen waren 1 216 215, d. i. 48,3 Prozent der ortsanwesen-  
den Bevölkerung männlichen und 1 301 885, d. i. 51,7 Prozent  
weiblichen Geschlechts. Im Jahre 1933 wurden 1 175 069, d. i.  
48,4 Prozent männliche und 1 254 908, d. i. 51,6 Prozent weib-  
liche Personen als ortsanwesend ermittelt. Das Zahlenver-  
hältnis der beiden Geschlechter hat sich also 1939 gegenüber der

Zählung von 1933 nicht wesentlich geändert. Die Zahl der  
männlichen ortsanwesenden Personen hat bei der letzten  
Zählung gegenüber der Zählung von 1933 um 41 146, d. i.  
3,5 Prozent zugenommen, die Zahl der weiblichen Personen  
um 46 977, d. i. 3,7 Prozent.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich bei den  
hier mitgeteilten Zahlen um die ortsanwesende Bevölkerung  
handelt; sie dürfen daher nicht mit den Zahlen der Wohn-  
bevölkerung früherer Zählungen verglichen werden. Die  
Wohnbevölkerung Badens am 17. Mai 1939 wird erst auf  
Grund weiterer Feststellungen aus dem Erhebungsmaterial  
ermittelt werden. Erst wenn die endgültigen Zahlen, auch  
jene aus der Berufs- und Betriebszählung vorliegen, wird es  
möglich sein, Schlüsse, die sich aus ihnen für unser Volks-  
und Wirtschaftsleben ergeben, zu ziehen.

(Theus), August Eichhorn vom Dresdener Theater (Caeus),  
Will Quadflieg von der Volksbühne Berlin (Demetrius),  
Annaliese Johow, Nationaltheater Weimar (Coppolita), Inge  
Schmidt vom Bayerischen Staatsschauspiel (Hermia), Gerda  
Maria Terno vom Schillertheater, Berlin (Helena), Friedrich  
Domin, Kammertheater München (Oberon), Maria Nidlich,  
Kammertheater München (Titania), Wilfried Seyfert, vom  
Deutschen Theater Berlin (Puck).

Josef von Eichendorffs romantisches Lustspiel „Die  
Freier“, das am 13. Juli wiederum in Szene geht, steht  
Intendant Richard Weichert als Regisseur vor. Die Raum-  
gestaltung hat Willy Schmidt von der Volksbühne, Berlin,  
übernommen. Die Musik schrieb Cesar Bresgen, der als  
Lehrer beim Salzburger Mozarteum tätig ist. Die Choreo-  
graphie wurde Vera Donalies vom Nationaltheater Mann-  
heim übertragen. Darsteller sind u. a.: Berny Clairmont,  
Städtische Bühne, Köln (Gräfin Adele), Gerda Maria Terno,  
Schillertheater Berlin (Flora), Fred Niemeir, Burgtheater  
Wien (Graf Leonhard), Emil Geh, Staatstheater Stuttgart  
(Kofrat Fieder), Paul Hoffmann, Staatstheater Dresden  
(Blitt).

In dem als drittes Stück geplanten Scherzspiel „Schuld  
und Faun“ von Gerhart Hauptmann, das zum 1. Male am  
16. Juli unter der Spielleitung von Karlheinz Stroux (Wien,  
Burgtheater) gegeben wird, hat Prof. Cesar Klein, vom Preu-  
sischen Staatstheater Berlin die Raumgestaltung übernom-  
men; Musik von Franz Salmhofer. Die Rollen sind besetzt:  
Fred Niemeir, Burgtheater Wien (Jon Rand), Gerhard Just,  
Städtische Bühnen Breslau (Karl), Berny Clairmont, Stadt.  
Bühne Köln (Sidelill), Annemarie Holz, Staatstheater Berlin  
(Frau Adeluz), Heinrich George, Schillertheater Berlin  
(Nau), Hans Hermann Schauffuß, Berliner Volksbühne  
(Schind), Jochen Blume, Staatstheater Rheindt (Hodit).

Als letztes Stück des diesjährigen Spielplanes gelangt  
Schillers Schauspiel „Die Räuber“ am 2. August zum  
ersten Male unter der Spielleitung von Intendant Walter  
Bruno Ug (Wien, Deutsches Volkstheater), zur Aufführung.  
Für die Raumgestaltung konnte als künstlerischer Beirat  
Rochus Gliese vom Preussischen Staatstheater Berlin ge-  
wonnen werden. Die Musik hat Winfried Illig, der Kapell-  
meister an den Städtischen Bühnen in Essen, geschrieben. Die  
Besetzung der Hauptrollen sieht folgende Namen vor: Emil  
Geh, Staatstheater Stuttgart (Maximilian), Ernst Wilhelm  
Vorchert, Volksbühne Berlin (Karl), Paul Hoffmann, Staats-  
theater Dresden (Franz), Liselotte Schreiner, Staatliches  
Schauspielhaus Hamburg (Amalia) Alfons Mühlhofer, Staats-  
theater Dresden (Spiegelberg).

# Nachrichten aus dem ganzen Lande

## Aus Nordbaden

### Heidelberger Notizen

**mlb. Heidelberg, 23. Juni.** Würdig und tief angelegt war die Sommerferienfeier auf dem Heiligen Berg. Das Wetter, das am Nachmittag sehr unbeständig war, klärte sich auf. Als die Fanfaren riefen, die Fackelträger um die Feiertäfelte schritten, erklang in Gemeinschaft das Lied „Auf hebt unsere Fahnen“. Nach Beschlagsprach und Chören sprach Obergebietsführer Kemper von der Sinngebung der Sommerferienfeier unserer Nation, von der Zeitenwende empor zum mächtigen Deutschland. Als der Holzstich in Flammen auflockerte, warf Kemper drei Kränze in die Flammen, zum Gedenken an die Gefallenen des Krieges, der Bewegung und zum Bekenntnis für das Dritte Reich. — Im Rahmen des Heidelberger Studententages leitete eine Abordnung der Heidelberger Studentenschaft am 20. Juni Kränze an den Gräbern der deutschen Kaiser im Dom zu Speyer nieder.

In Heidelberg erhielten 25 Erzieher für 40jährige, und 115 Erzieher für 25jährige Dienstzeit an den Volksschulen das Tugendkennzeichen.

### Juchthaus für einen Rassenhändler

**Mannheim, 23. Juni.** Der 23jährige Philipp Raheim aus Worms erhielt wegen Rassenhandels mit der 48 Jahre alten Volljüdin Johanna Sarah Müller ein Jahr neun Monate Juchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

### Pferd vom Hitz getötet

**Hodenheim, 23. Juni.** Auf einem Feldweg bei Otterzheim wurde während des heftigen Gewitters ein Pferd vom Hitz erschlagen. Drei Personen, die auf dem Wagen saßen, kamen mit dem Schrecken davon.

### 15jähriger Einbrecher

**Pforzheim, 23. Juni.** Der Polizeibericht meldet: In der Nacht zum Donnerstag ließ sich ein 15jähriger Bursche an einem Teil über ein stark geneigtes Dach vor das einen Stock tiefer gelegene Fenster einer Wohnung der Kammerstraße und kletterte in diese ein. Er wollte dort einer Frau, die er schlafend glaubte, die Handtasche mit Geld entwenden. Der jugendliche Täter bewaffnete sich mit einem Küchenmesser. — Als die Frau nach Hause kam, fand sie den Burschen, der sich das Gesicht mit einem Tuch verhängt hatte, hinter der Zimmertüre vor. Es gab ein kleines Handgemerk, worauf der Bursche zum Fenster hinaus flüchtete. Er konnte von der Polizei in seiner elterlichen Wohnung festgenommen werden.

**Bruchsal: Ehrungen.** In einer Feier des N.E.-Lehrerbundes vom Schulkreis Bruchsal wurden eine Anzahl Ehrungen durch Oberschulrat Curt vorgenommen. Das goldene Tugendkennzeichen für 40 Jahre treue Dienste erhielten Oberlehrer Karl Baumann-Neubühl und Burkhart-Oberwiesheim, sowie Hauptlehrer Rud. Seibert-Büchsenau. Ferner wurden eine Reihe von Lehrern für 25jährige Dienstzeit mit dem silbernen Ehrenkreuz ausgezeichnet.

**n. Pforzheim: Schwere Verkehrsunfall.** Mittwochs nachmittag wurde ein Kraftfahrer bei der Ausfahrt Niefen der Reichsautobahn vermutlich durch übermäßige Geschwindigkeit aus der Kurve getragen. Er kam zum Sturz und erlitt dabei schwere innere Verletzungen, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machten.

## Mittelbadische Rundschau

### Kind vom Motorrad überfahren

**Sasbach (bei Achern), 23. Juni.** Am Mittwochabend gegen 18 Uhr wurde auf der Reichstraße das 2½-jährige Mädchen Erich des Landwirts und Arbeiters Wilhelm Erhard von einem Motorradfahrer überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach seiner Einlieferung ins Acherner Krankenhaus starb.

## Aus dem Oberland

### Tödlicher Sturz vom Wagen

**Reutstadt (Schw.), 23. Juni.** In der Bezirksgemeinde Gbbsweiler ist am Mittwochnachmittag der sechsjährige Sohn

## Festtag bei „Großel“ Mast

**e. Oberkirch, 23. Juni.** (Eigener Bericht.) Wie schon berichtet, vollendet am Freitag, den 23. Juni 1939 in Oberkirch Frau Maria Anna Mast Witwe das 102. Lebensjahr und ist damit die älteste Frau unseres Heimatlandes, ja von ganz Süddeutschland. Die Bevölkerung nimmt an dem Festtag der greisen Volksgenossin freudbewegten Anteil. Frau Mast wurde am 23. Juni 1837 in Sasbach bei Achern als Tochter des Landwirts Bauer geboren und wuchs dort mit fünf weiteren Geschwistern zusammen auf. 20jährig heiratete sie den Schuhmacher Jakob Mast in Sasbach, dem sie sechs Kinder schenkte, die alle schon gestorben sind, bis auf eine Tochter, Frau Magdalena Streibig, die in Neufach bei Bühl verheiratet ist. Nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1885 zog sie zu ihrem Sohn ins Reutthal und lebte bis 1919 in Oppenau und seitdem in Oberkirch, wo sie im Hause ihrer Schwiegertochter — ihr Sohn starb kurz nachdem sie das 100. Lebensjahr vollendet hatte — liebevolle Pflege genießt. Als wir vor einigen Tagen dem greisen Geburtstagskind einen Besuch abstatteten, da war man hoch erfreut über die Frische des Körpers und Geistes. Nur mit Hilfe eines Stuhles bewegt sie unsere Urgroßmutter, die von der Last und Zahl der Jahre zwar gekümmert, aber nicht niedergedrückt ist, durch die Zimmer. Wenn sie einmal ins Erzählen kommt, dann weiß sie viele Episoden aus fast einem Jahrhundert zu berichten und man ist überrascht über ihre Anteilnahme am Zeitgeschehen. Tag für Tag liest sie die Zeitung, bei der zwar die Todesanzeigen und der Wetterbericht — letzterer wird von ihr oft „berichtigt“, denn sie verneint in ihren Gliedern die Witterung vorauszusprechen — das Wichtigste sind, ohne daß sie nicht auch mit Spannung die Großtaten unseres Führers verfolgt. Dazwischen liest sie am Fenster und verfolgt das Leben und Treiben auf der Landstraße und mit Nachdruck stellt sie fest, daß es die heutigen Menschen in allem viel leichter hätten als in ihrer Jugend und die schmutzigen Kraftwagen, die auf der Straße talantastend laufen, gefahren ihr viel besser, als die holprigen Pferdeutschen, mit denen sie einst über Land fuhr.

Als wir das ehrwürdige Angesicht, in das die Mühen des Lebens und die Last des Alters wie Runen eingegraben sind, mit der Kamera festhalten wollen, da erwacht in der sonst so schlafenden und beschiedenen Frau noch ein wenig jugendliche

des Schreiners Frei so unglücklich von einem Bauernwagen gestürzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

### Faltboot angefahren

**Angst, 23. Juni.** Beim Ausfahren aus der Angster Schleuse geriet ein Faltboot in den Kurs des Dampfer Ausflugschiffes „Rhyblitz“. Das Boot wurde vom Dampfer durchschnitten und sank sofort. Die beiden Insassen konnten vom Dampfer aus gerettet werden.

### Hohentwiel-Festspiele.

Am Samstag, den 24. Juni, 19.30 Uhr, gelangt auf der Freilichtbühne des Zwiel C. M. v. Webers romantische Oper „Der Freischütz“ zum ersten Male zur Aufführung. Webers ewig junges Werk wird auf der Bühne der Karlsbühnen einen Rahmen von einzigartigem Reiz finden. Für die Partie des „Max“ konnte die Festspielleitung Kammeränger Ludwig Suthaus vom Württembergischen Staatstheater Stuttgart verpflichten. Inszenierung: Intendant Dr. Schmiedhammer. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Bogritsch.

Eitelkeit. Nach müssen die weißen Haare frisch gekämmt werden, und die Schwiigertochter muß das alte, nur an Festtagen gebrauchte Seidentüschlein hervorholen.

Im 95. Lebensjahr war Frau Mast einmal ernstlich krank, seitdem hat ihr, von selbstverständlichen Altersbeschwerden abgesehen, nichts mehr gefehlt und da ihr das Leben immer noch gefällt, hofft sie weiterhin ein — zwei Jahrzehnte in gottgelegener Beschaulichkeit genießen zu dürfen. Warum auch nicht! Das Essen schmeckt ihr, dazu ist das tägliche Glaslein Wein eine willkommene Zugabe.

Mit erwartungsvoller Freude harrete sie ihres Geburtstages, da sich heute Enkel, Urenkel und Verwandte um die liebe „Großel“ scharen, um ihr Zeichen der freudigen Teilnahme zu widmen. Darüber hinaus freuen wir uns in der engeren und weiteren Heimat mit der ältesten Badnerin und grüßen sie mit dem herzlichsten Wunsch, es mögen ihr noch etliche Jahrzehnte in gesunder Zufriedenheit beschieden sein.

## Wie wird das Wetter?

### Seiter — Neigung zu Gewittern

Von dem umfangreichen nordwesteuropäischen Hochdruckgebiet reicht ein starker Keil bis nach Deutschland. Unter seinem Einfluß herrscht überall heiteres Wetter, nur kommt es noch vielfach zu Gewitterbildungen. Von Skandinavien her dringt aber schon wieder kühle Luft nach Süden vor. Sie wird sich am Freitag nur im Osten Deutschlands bemerkbar machen und Süddeutschland erst in der Nacht zum Samstag erreichen.

**Voraussetzliche Witterung bis Freitagabend:** Morgens teilweise Nebel, tagsüber vielfach heiter und gegen Abend Gewitterneigung. Tagsüber kräftiger Temperaturanstieg.

**Für Samstag:** Unbeständiger, bei Winden aus Nordwest kühl.

Rheinwasserstände	
Waldbühl	389 — 9
Rheinfelden	285 — 7
Reisach	387 — 10
Rehl	380 — 1
Karlstuf-Maxau	544 + 0
Mannheim	463 + 0

# Deutschland schlägt Norwegen 4:0 (1:0)

Ein großer Erfolg im Fußball-Länderkampf in Oslo — 35 000 Zuschauer im Stadion

## Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Der 4:0 (1:0)-Sieg der deutschen Nationalelf in Oslo ist einer der wertvollsten internationalen Erfolge und nach dem nicht befriedigenden Abschneiden im Bremer Länderkampf gegen Irland besonders erfreulich. Die hohe Niederlage war für Norwegen eine schwere Enttäuschung, weil sie überraschend und unerwartet kam. Man hatte in Oslo mit einem Unentschieden gerechnet und ein 2:2-Ergebnis war die Meinung der Allgemeinheit, hatte Deutschland doch in den letzten Länderkämpfen 1931 und 1935 in Oslo nur ein Unentschieden erreichen können. Es hat aber nach dem Spiel nicht an anerkennenden Stimmen gefehlt, die ihrer Bewunderung für die Leistungen der deutschen Mannschaft Ausdruck gaben, wie überhaupt die deutschen Spieler und Begleiter in Norwegen sehr freundlich und kameradschaftlich aufgenommen wurden. Die Frische und Spielfreudigkeit in allen Reihen der deutschen Mannschaft war die große und angenehme Überraschung dieses Treffens. Zeitweise wurde allerbeste Fußballkunst demonstriert und in der zweiten Halbzeit hatten dann die Norweger gegen dieses fließende deutsche Spiel nicht mehr die genügende Widerstandskraft. Die Norweger kämpften mit allem Einsatz um das Ehrentor, das auch durchaus verdient gewesen wäre, doch blieben alle Bemühungen ohne Erfolg.

Norwegen hatte zuerst stark defensiv gespielt, um dann am Ende der ersten und am Beginn der zweiten Halbzeit mit großem Schwung auf eine Entscheidung zu drängen. In diesen Abschnitten hielt die deutsche Hintermannschaft das Spiel. Die mit großem Beifall begrüßten Mannschaften, wobei besonders die deutsche Elf einen herzlichen Empfang erhielt, stellten sich nun, nachdem die Nationalhymnen gespielt waren, dem schwedischen Schiedsrichter Ellind dar.

Deutschland mußte zunächst gegen die grelle Sonne spielen. Sofort entwickelte sich ein lebhafter Kampf. Die deutsche Mannschaft startete gut und das klare bessere Kombinationspiel zeigte unsere Elf in Feldüberlegenheit. Gut lief der Ball von Mann zu Mann. Die Läufer unterstützten den Angriff, und so standen die ersten zehn Minuten klar im Zeichen der deutschen Mannschaft. Die Gegenangriffe der schneller und frischer wirkenden Norweger wurden von der sehr gut arbeitenden Läuferreihe rechtzeitig gestoppt. Goldbrunner als Mittelläufer war gut in Form, auf voller Höhe zeigte sich die deutsche Verteidigung. Besonders Klodt hinterließ einen sehr guten Eindruck. Der Kampf wurde offener. Die zeitweise sehr gute Zusammenarbeit der deutschen Spieler führte in der 15. Minute zum Führungstreffer. Lehner flankte zur Mitte, Urban lief hinein und lenkte aus 15 Meter Entfernung den Ball unhaltbar ins Netz.

Der Kampf blieb offen, wie auch die deutsche Elf zeitweise durch gute Technik wieder in Vorteil kam. Lehner zeigte, daß er noch schießen kann, hatte aber mit seinen Bomben Pech. Die Norweger kämpften verärgelt gegen das technische Ubergewicht der deutschen Spieler, ohne aber etwas zu erreichen. In der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit rissen die Norweger die Führung des Kampfes an sich und legten einen tollen Zwischensturz vor. Die deutsche Verteidigung mußte sich mit aller Kraft einsetzen, um die Angriffe abzuwehren. Die ausgezeichnete Führung der deutschen Läufer und Verteidiger ließ die norwegischen Angriffe ohne Erfolg bleiben. Klodt vollbrachte seine größte Leistung in der 43. Minute, als er einen harten Schuß von 20 Metern aus der Ecke herauslenkte.

## Karl Gall beigelegt

Sein Name steht in der Geschichte des NSKK.

Der im Kampf für Deutschland und unsere Weltgeltung im Motorsport auf der Insel Man gefallene deutsche Meisterspieler Karl Gall wurde am Mittwoch auf dem Waldfriedhof in München feierlich beigelegt. Nach der kirchlichen Feier trugen Kameraden ihren toten Freund zu Grabe. Es war ein ergreifender Zug, der sich im Gewittersturm langsam zur letzten Ruhestätte bewegte, an der eine Riesenfähre von Kränzen und Blumen aus ganz Deutschland und dem Ausland niedergelegt wurde. Vor dem angetretenen Ehrensturm des NSKK, der den Namen des Gefallenen trägt, sprach NSKK-Dezernatsführer Kraus in Vertretung des Korpsführers und würdigte die Verdienste des so jäh Dahingegangenen. Sein Name steht für immer in der Geschichte des NSKK. Unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes sank der Sarg in die Tiefe.

## Gute Trainingszeiten in Spa

Das Training für den großen Preis von Belgien wurde auf der Rundstrecke von Spa-Francorchamps am Mittwochabend fortgesetzt. Die am Mittag erzielten Zeiten wurden nicht wieder erreicht. Schnellster war Seaman auf Mercedes-Benz mit 5:10,8 Min. — 167,958 Stundenkilometer vor Müller (Auto-Union) 5:12,4 Min., Haffe (Auto-Union) 5:21 Min., Meier (Auto-Union) 5:23,9 Min., Lang (Mercedes-Benz) 5:24 Min. und v. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 5:25,2 Minuten. Ruvolari (Auto-Union) und Caracciola (Mercedes-Benz) verzichteten darauf, schnelle Runden zu drehen.

In der zweiten Halbzeit starteten die Norweger gut und drängten. Dann wurde der Kampf wieder offener. Die Entscheidung des Spiels kam nach einer Viertelstunde. Schön wurde von Holmson unfair genommen, den verhängten Freistoß veränderte Jones mit unhaltbarem Bombenschuß zum 2:0 in der 14. Minute.

Raum hatten die Zuschauer den Schreck überwunden, als der deutsche Angriff schon wieder vorne lag. Schön setzte sich ein, durchbrach die Verteidigung und erzwang durch energiegelassenen Einsatz das dritte Tor. 3:0 für Deutschland nach 15 Minuten. Damit war der Kampf entschieden. Die deutsche Elf dominierte ganz groß und zeigte ein ausgezeichnetes Kombinationspiel. Das Endergebnis kam in der 27. Minute zustande.

Schleht gab den Ball an Urban, dessen Flanke erwischte Schön mit dem Kopf und zum vierten Male sah der Ball im norwegischen Netz. Weiber blieb Deutschland im Angriff. Nur in der letzten Minute gab es noch verzweifelte Angriffe der Norweger, um wenigstens das Ehrentor zu retten.

## Umbenhauer nahe am Ziel

18. Etappe von Bielefeld nach Hannover (279 Kilometer)

1. Gryssolle (Belgien) 8:47,08 Stunden; 2. Bengler; 3. Umbenhauer; 4. Spießens; 5. Canado.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 193:27:12, 2. Zimmernann-Schweiz 193:26:57, 3. Scheller-Schweinfurt 193:40:31, 4. Thierbach 193:41:46, 5. Biernitz 193:42:27, 6. Dubron 193:43:09, 7. Bengler 193:45:28, 8. Petersen-Dänemark 193:45:39.

Länderwertung: Belgien 401:05:09; Frankreich 402:05:11; Schweiz 402:12:30; Gemischte Mannschaft 402:33:27; Dürstopp-Mannschaft 402:35:53.

## Kurze Sportnachrichten

18 Nationen haben nun bereits ihre Meldungen zu den Studentenspielen Wien 1939 abgegeben. Die letzte Meldung kam aus Dänemark, das sich mit einer vollständigen Boxstaffel und Fechter-Mannschaft beteiligen will.

Die Osmark bietet für das Auswahlspiel gegen die Schweiz am kommenden Sonntag folgende Elf — offen ist nur noch der Posten des Halbrechts! — auf: Mastl; Thaller, Schmaus; Wagner, Hoffstätter, Stoumal; Hanreiter, ? Binder, Schors, Pesser.

Am 10. Juli soll in London der Kampf Len Garvey gegen Mc Avoy als Weltmeisterschaftskampf im Halbschwergewicht ausgetragen werden.

Schleuse  
gichtes  
chnitten  
Dampfer

auf der  
e Dper  
hrung.  
Karkä-  
n. Für  
immer-  
Staats-  
dant  
meister

at wer-  
stagen

frank,  
den ab-  
immer  
n gott-  
n auch  
lälein

eburiz-  
m Die-  
in der  
in und  
r noch  
ein.

2

druck-  
Unter  
kommt  
tanien  
r. Sie  
erbar  
mstag

egen  
natur-  
dweit

t und  
Ent-  
Schön  
Frei-  
zum

als  
er sich  
ener-  
ch 15  
ntische  
metes  
Mi-

ichte  
ll im  
Kur  
der

r)

Um-  
Jim-  
0-31,  
öron  
marf

5:11;  
Dür-

u zu  
Otel-  
igen

die  
ist  
ler,  
ber,

vey  
oer-

### Besucht im Sommer 1939 die

## Freilichtspiele Lenzkirch Bauernblut



**Aufführung: Sonntag, 25. Juni**

Weitere Spielfesttage:

**2. Juli, 16. Juli, 30. Juli, 6. Aug., 13. Aug., 27. Aug.**

Beginn 15 Uhr / Ende 17.30 Uhr

**Schüler-Vorstellung: Mittwoch, den 28. Juni**

Beginn 14 Uhr

Prospecte durch Freilichtspiele Lenzkirch i. Schw. und bei der  
Geschäftsstelle der Zeitung.

Kartenverkauf: Telefon Lenzkirch 242

### MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP, entnommen:

**WDM-Untergau, Sonntag, den 24. Juni**  
treten die WDM-Gruppen in den  
bereits durchgeführten WDM- und  
19.15 Uhr in der Friedenstr. an.  
WDM-Rundgebung, in der  
der Gauleiter spricht.

**WDM-Gruppe 6/109 Ditzsch**  
Am  
Freitag treten alle WDM der Gruppe  
pünktlich um 8.15 Uhr vor der Zula-  
schule an. Sportzug mitbringen. Wir  
haben für das Biergeldposten.

**Gesundheitsdienst: Gruppe 16 17,**  
18, 19 und 20 (Waldhof), alle WDM  
treten am Donnerstag, den 22. Juni,  
pünktlich 20 Uhr an der Festungsschule  
zum Kurs an. Dienstkleidung, Schreib-  
zeug mitbringen.

Dinglingen ist erloschen. Die Firma  
ist geändert in: „Dito Riefer, Eisen-  
und Metallgießerei, Bahrdinglingen“.  
Der Übergang der im Betriebe des  
Geschäfts begründeten Verbindungen u.  
Verbindlichkeiten wurde beim Erwerb  
des Geschäfts durch Dito Riefer aus-  
geschlossen.

**Lahr, den 10. Juni 1939.**  
Amtsgericht.

**Handelsregister Lahr Abt. B Band 3**  
Blatt 30: Firma Wilhelm Gemeler &  
Co. G. m. b. H., Zweigniederlassung  
Lahr in Lahr. Die Prokura des Ernst  
Wessinger ist erloschen. Die Ein-  
tragung im Handelsregister Lahr ist  
in Nr. 128/1939 des Reichsanzeigers  
bekannt gemacht.

**Lahr, den 19. Juni 1939.**  
Amtsgericht.

**Kaufgeschäfte**  
u. geb. Wohn-  
manege, zu kaufen  
geht. Angeb. u.  
Nr. 5700 an d. 169.

**Komplette  
Stallanlage**  
mit einigen Bogen  
und Ständen, zu  
kaufen geht. Ange-  
bote u. Nr. 5699  
an die Red. Preffe

**Klavier**  
gegen Bar zu kau-  
fen geht. Ange-  
bote u. Nr. 5699  
an die Red. Preffe

**Zu verkaufen**  
**Motorrad-Anzug**  
(Combination)  
1 Paar Reittiefel  
neu, Sonderheit,  
Nr. 42, zu verkauf.  
Samstags 12. II.

**Kinderwagen**  
neu zu ver-  
kaufen.  
Karl-Deißler, 13,  
parietre, links.  
(Waldhofstr. 13.)

**Regal**  
für Briefkasten,  
billig zu verkaufen.  
S. I. S. 12,  
Lahr, 18.

**Guterhaltener  
Junker&Ruh-  
Gasherd**  
8-Mannig m. Bod-  
und Wärmeeisen,  
billig abzugeben.  
Anzugeben am  
10-3 Uhr, Betting-  
str. 47, 2. Stad-  
links.

**Stehpulte**  
neu und gebraucht,  
billig zu verkaufen.  
S. I. S. 12,  
Lahr, 18.

**Im Auftrag  
Braun-Roffer-  
RADIO**  
Super B.R.S. 257  
gebr. MWL. 100.-  
Das  
Radio Plasecki  
Schützenstr. 17

### Zeichnungseinladung

nom. RM 100 000 000,-

4 1/2 %ige, zu 102 % rückzahlbare Zeilschuldverschreibungen von 1939

der  
**J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt/M.**

Die J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft beghbt eine  
4 1/2 %ige Anleihe im Gesamtbetrag von  
nom. RM 100 000 000,-

zur Beschaffung von Mitteln, die die J. G. zur Erfüllung der ihr  
im Rahmen des Vierjahresplans übertragenen Aufgaben benötigt,  
insbesondere zum Ausbau der bestehenden und zum Aufbau neuer  
Produktionsanlagen, wie es auch dem ständig steigenden Geschäfts-  
umfang entspricht.

Die Anleihe ist eingeteilt in unter sich gleichberechtigte Zeilschuld-  
verschreibungen zu nom. RM 5 000,-, RM 1 000,-, RM 500,-  
und RM 100,-, die auf den Namen der Deutschen Bank oder  
deren Order lauten und mit deren Blankoindossament versehen sind.

Die Anleihe wird vom 1. August 1939 an mit 4 1/2 % jährlich  
verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich nachträglich am 1. Februar  
und am 1. August jedes Jahres gezahlt, erstmals am 1. Februar 1940.

Die Anleihe wird nach 20 Jahren, also am 1. August 1959, zu  
102 % zurückgezahlt. Die J. G. kann die Anleihe mit einer Frist von  
3 Monaten zu jedem Fälligkeitstermin, frühestens jedoch zum 1. Aug. 1942,  
ganz oder teilweise zur Rückzahlung zu 102 % kündigen. Bei teil-  
weiser Rückzahlung werden die zu tilgenden Zeilschuldverschrei-  
bungen ausgelöst.

Die Einlösung der Zeilschuldverschreibungen an den Börsen  
zu Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/M., Hamburg, Leipzig, München,  
Stuttgart und Wien wird alsbald beantragt werden.

Die J. G., eines der größten deutschen Unternehmen und der  
führenden Unternehmen der chemischen Industrie der Welt, ist 1925  
aus dem Zusammenschluß von sechs großen vorder in der Interessen-  
gemeinschaft der deutschen Teerfarbenfabriken vereinigten chemischen  
Unternehmen, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden  
waren, hervorgegangen. Ihr Produktionsprogramm umfaßt an-  
nähernd alle Erzeugnisse der chemischen Industrie, u. a.

- Teerfarben, u. a. „Indanthren“-Farben
- Stickstoff
- Chemikalien aller Art
- pharmazeutische Produkte „Caver“
- Filme und andere photographische Produkte „Agfa“
- Kunststoffe
- Jellwolle „Ditron“ u. a.
- Kunststoffe
- Leichtmetalle „Electron“, „Indocastum“ u. a.
- synthetische „Lena“-Treibstoffe und Schmieröle
- synthetischer Kautschuk „Suna“

Werke der J. G. befinden sich in ganz Deutschland; die Gesamt-  
gesellschaft der J. G. und der ihr nachstehenden Unternehmungen  
betrag Ende 1938 218 000 Beschäftigten. Die Produkte  
der J. G. werden in der ganzen Welt vertriebt.

Berlin, Frankfurt/M., Hamburg, Köln, Leipzig, München, Wien, im Juni 1939.

- Deutsche Bank
- Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft
- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
- Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
- Bayerische Vereinsbank
- Berliner Handels-Gesellschaft
- Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
- Creditanstalt - Bankverein
- Delbrück, Schöler & Co.
- Dresdener Bank
- Gebrüder Beihmann
- Hardy & Co. G. m. b. H.
- Länderbank Wien Aktiengesellschaft
- Merc, Fink & Co.
- Pferdmenges & Co.
- Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft
- Schöder Gebrüder & Co.
- Seiler & Co.
- J. S. Stein
- M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft

Das Grundkapital der J. G. beträgt nom. RM 720 000 000,-  
und besteht aus nom. RM 680 000 000,- Stammaktien und nom.  
RM 40 000 000,- Vorzugsaktien. Ihre gesamten eigenen Mittel  
(Kapital und offene Rücklagen) betragen sich laut Bilanz zum  
31. Dezember 1938 auf RM 938 271 713,-.

Im Jahre 1928 wurden RM 250 000 000,- Zeilschuldverschrei-  
bungen ausgegeben, von denen zurzeit noch nom. RM 175 344 400,-  
im Umlauf sind.

Die Dividenden auf die Stammaktien betragen in den Jahren  
1931 bis 1936 je 7%, im Jahre 1937 8% (davon 1% Anleihefod)  
und im Jahre 1938 8%.

Die unterzeichneten Banken bieten hiermit die eingangs  
bezeichneten

nom. RM 100 000 000,-  
4 1/2 %igen, zu 102 % rückzahlbaren  
Zeilschuldverschreibungen von 1939

der  
**J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
acht Pfandbriefe per 1. Februar 1940 zur Zeichnung gegen Bar-  
zahlung zu folgenden Bedingungen an:

1. Die Zeichnung hat  
in der Zeit vom 23. Juni bis 6. Juli 1939 einschßl.  
bei den unterzeichneten Banken oder ihren in Deutschland  
gelegenen Niederlassungen während der üblichen Geschäfts-  
stunden zu erfolgen.
2. Der Zeichnungspreis beträgt  
97%
3. Die Bezahlung der zugewiesenen Zeilschuldverschreibungen hat  
spätestens am 10. Juli 1939 zusätzlich Börsenumschaltener und  
abzüglich 4 1/2 % Stückzinsen für die Zeit vom Zahlungstag  
bis 31. Juli 1939 bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei  
welcher die Zeichnung angemeldet worden ist. Von den  
Zeichnungstellen fest zugewiesene Beträge können auch schon  
vom ersten Zeichnungstag ab beglichen werden.

Die Höhe der Zuteilung bleibt dem Ermessen der Zeichnungs-  
stellen überlassen. Ein vorzeitiger Zeichnungsschluß wird vor-  
behalten.

Nach der Zuteilung erhalten die Erwerber bis zum Erscheinen  
der Zeilschuldverschreibungen auf Antrag nicht übertragbare Kassen-  
quittungen, gegen deren Rückgabe die Stücke alsbald nach ihrer  
Fertigstellung von derjenigen Stelle, welche die Kassenquittungen  
ausgestellt hat, kostenfrei ausgetauscht werden.

### Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

**Lahr.**

G. R. A 3 Blatt 101. Firma „Emil  
& Wilhelm Lind, Eisen u. Metall-  
gießerei, Bahrdinglingen“, Firmenin-  
haber ist jetzt Cito Riefer, Eisen-  
schmied in Bahrdinglingen. Die  
Eingetragene der Wilhelm Lind Ehe-  
frau Luise geb. Geldreich in Lahr.



### Für Reise, Ferien und Wochendend

- Sport-Anzüge** mit langer Hose und Knicker  
39.- 51.- 68.- 79.- 48.- 64.- 82.- 95.-
- Sport-Sakkos** Kombi.-Hosen  
eleg. Chev.- u. Gab.-Stoffe  
34.- 39.- 46.- 52.- 16.- 21.- 27.- 32.-
- Trachten-Janker** Leder-Hosen  
einfache u. Originaltrachten  
11.- 17.- 24.- 36.- 20.- 26.- 32.- 48.-



**Kleiber & Co.**  
HERREN- UND KNABEN-KLEIDUNG  
KARLSRUHE - KAISER-ECHE-KREUZSTR.  
GEGENÜBER DER KLEINEN KIRCHE

**W. M. Gasherd**  
in gut. Zustand,  
billig zu verkaufen.  
Kop.-Wagner-Str.  
29 B, V.

**Gebr. Herren-  
und Damenrad**  
billig zu verkaufen.  
U. Gröber,  
Hofstraße 28.

**2 N. Gaskocher**  
Tunfer u. Rub-  
wenig geb., billig  
abzugeben.  
Kaiserstr. 209, IV. (erst: Waldstr. 13.)

**Rechenmaschine**  
fast neu, billig zu  
verkaufen.  
S. I. S. 12,  
Lahr, 18.

## Drucksachen

liefert rasch und preiswert die

### Badische Presse

### Familien-Nachrichten

- (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben)
- Verlobte:**  
Schweigsch - Luedingburg:  
Edi Kurz und Friedrich  
Hermann von Stein  
Emmendingen: Ruth Raden-  
meyer und Alfred Berthold  
Gember
- Watersangen - Grünhald:**  
Sibbe Schäfer und Her-  
mann Becker
- Bermühle:**  
Bad Dietrich - Bad Gries-  
bach: Karl Huber u. Frau  
Ludwina geb. Huber  
Erlingen - Karlsruhe: Ni-  
chard Braun und Frau Mar-  
got geb. Berthold
- Geggenau - Oberburi:**  
Georg Hof und Frau Emma  
geb. Schmitt
- Neuenbürg - Hirschheim:**  
Walter Schmitt und Frau  
Ilse geb. Bräu
- Geborene:**  
Mannheim: Wilhelm Krahn  
u. Frau Elfrida geb. Gurs-  
per, einen Sohn Hartmut
- Mannheim: Otto Entenmann**  
und Frau Irene geb. Erb-  
ger, eine Tochter Margit  
Eisenort.
- Neuland a. d. B.: Otto Hied**  
u. Frau Elise geb. Müller,  
eine Tochter Helene Christa

### Auswärtige Sterbefälle

- (Aus Zeitungsnachrichten und aus  
Familienangeben)
- Bruchsal: Johann Georg Bähr,**  
Baarenfabrikant, 84 Jahre alt -  
Welschheid Stengel, geb. Ewert, 81 J.  
**Eugen: Sildegarth Durner**  
**Emmendingen: Karl Buri, 76 J. alt**  
**Freiburg: Michael Wehrle, 69 J. -**  
**Karl Adolf Wild, 68 Jahre alt**  
**Gamshurst: Otto Kummel, 55 J. alt**  
**Grünhald: Karl August Kumm,**  
79 Jahre alt  
**Gesselhurst: Maadal. Walter, 62 J.**  
**Rehl: Karl Wild, 67 Jahre alt**  
**Rußbach: Wilhelm Rauber, 61 J. alt**  
**Niederelsbach: Wilh. Emaeller, 78 J.**  
**Offenburg: Hermann Dörle, 77 J.**  
**Rohrath: Maadal. Schneider, 78 J.**  
**Sinsheim: Wilhelmine Radner**  
**Eberbach: Geora Sauer, 79 J. alt**

In tiefer Trauer geben wir davon Kenntnis, daß unser  
lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

## Emil van Venrooy

im 74. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Karlsruhe/Rüppurr, den 22. Juni 1939  
Lange Str. 64

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. Juni, 16 Uhr,  
von der Friedhofkapelle aus statt.

## Durlachs blutige Fehde mit dem Straßburger Bischof

**Verrat öffnete die Tore der Stadt - Verzweifelter Kampf um den Turmberg - Ein Schreckenskapitel aus dem Jahre 1297**

Daß die alte Markgrafenstadt zu Füßen des Turmbergs auf eine wildbewegte Geschichte zurückblicken kann, ist allgemein bekannt. Durch ihre Lage und als Residenz eines Markgrafen war sie immer in die Ereignisse der kriegerischen Zeitalter verwickelt und hatte auch, je nachdem die Kriegswürfel fielen, die Gunst oder die Ungunst des Siegers zu spüren. Daß sich aber trotz der zahlreichen Brandschattungen und Zerstörungen, die Durlach im Laufe der Jahrhunderte auszuweisen hatte, der zähe Sinn der Bewohner immer wieder die Schäden überwand und die Stadt stets von neuem aufblühen ließ, spricht für den gesunden Geist der Bewohner, der vor keiner noch so großen Schwierigkeit kapituliert. Auch hierfür ist das Jahr 1279 ein schöner Beweis.

Niemand ahnte noch von den Bewohnern, welsch schreckensvollen Verlauf dieses Jahr nehmen würde, dessen Frühjahr mit einem von Markgraf Rudolf I. von Baden-Durlach veranstalteten glänzenden Turnier auf dem Wiesengelände längs der Pfinz einen fröhlichen Auftakt nahm. Ritter aus Baden und Württemberg sowie vom Oberrhein, aus Speyer, Weiskirchen und Straßburg, brachen zu Ehren ihrer Damen manche Lanze, während das Volk aus der ganzen Umgegend sich an Eierspielen, Sacklaufen, Bolzenschießen und anderen Belustigungen vergnügte. Zu den Besiegten dieses Turniers zählte auch der Ritter Seldenow, ein elsässischer Ritter und Vertrauter des Bischofs von Straßburg, mit dem der Markgraf wegen einiger Gebietsteile im Streit lag.

Graf Otto von Eberstein, der als Schwager des Durlacher Markgrafen am Turnier teilgenommen hatte, erhielt nach dem Bankett im Schloß auf dem Turmberg von Markgraf Rudolf I. den Auftrag, persönlich nach Straßburg zu eilen, um die Verhandlungen zu leiten. Sie führten jedoch zu keinem guten Ende, und als der Markgraf erfuhr, daß die Grafen der Ortenau dem Markgrafen wortbrüchig geworden und zum Bischof von Straßburg abgefallen waren, wußte er, was die Stunde geschlagen hatte.

### Sturm auf Kloster Gottesau

Bald begannen die Feindseligkeiten damit, daß ein Spion des Straßburger Bischofs, ein früherer aus markgräflichen Diensten gelagter Durlacher Förster, die Hardtgemeinden aufsuchte und sie mit Hilfe mehrerer Ritter vor das Kloster Gottesau führte, das von ihnen geplündert und gebrandschatzt wurde. Nur dem rechtzeitigen Eingreifen des Markgrafen gelang es, noch Schlimmeres zu verhüten. Nun setzte der Markgraf alles daran, die Mauern von Durlach gegen jeden Ueberfall standfest zu machen. Während er selbst mit der Hauptmacht seines Heeres den anrückenden bischöflichen Truppen entgegenzog, ließ er die Stadt in der Obhut des Ritters Siegfried von Ritebur (Rüppurr) und das Schloß auf dem Turmberg in den Händen seines Schwagers Otto v. Eberstein.

Gegen Verrat aber schützten die dicken Mauern nicht: Als in einer finsternen Sturmnacht ein Zug der bischöflichen Truppen unter Führung des davongelagten Försters sich einem kleinen Pförtchen in der südl. Stadtmauer näherte und auf ein verabredetes Zeichen hin Einlaß bekam, gelangten die Feinde ohne Schwertstreich in die Stadt und drangen bis zum Marktplatz vor. Hier wurde es nun lebendig. Die Verteidiger setzten sich heftig zur Wehr, Lanze flog gegen Lanze, Bolzen klirrten gegen stählerne Brustharnische, Schwerter krachten, Pferde stürzten und begruben ihre gepanzerten Reiter unter sich. Hier fand auch Siegfried von Ritebur den Reiterdod. Der Feind gewann die Oberhand und warf die Brandfackeln in die Häuser, die bald lichterloh brannten und geplündert wurden. Die halbe Stadt sank in dieser Nacht in Schutt und Asche.

### Das Schloß in Brand

Am nächsten Tage rückte Seldenow, der den Straßburger Zug führte, gegen das Schloß auf dem Turmberg vor, das immer enger eingeschlossen wurde. Auf Bolzenschußweite standen sich Angreifer und Verteidiger gegenüber, nur durch den inneren, mit Dorngebüsch bewachsenen Graben getrennt. Immer wieder wurden die Sturmleitern angelegt, immer wieder brach der Angriff unter einem Hagel von Pfeilen zusammen. Bis es gelang, mit einem Rammbock das Burgtor zu zertrümmern. Gegen den eindringenden Feind setzten sich die Verteidiger hinter der inneren Ringmauer zur Wehr, während die Markgräfin mit ihrem Gefolge durch einen unterirdischen Gang entfloß. Als die Feinde die Flucht entdeckten und nachsetzten, kam es auf der Straße nach Stupferich zu einem blutigen Kampf zwischen den markgräflichen und bischöflichen Truppen. Graf Eberstein fiel mit mäch-

tigem Schlag den gegnerischen Führer, Seldenow, worauf die Feinde mutlos wurden und flüchteten. Inzwischen hatten aber die Belagerer das Schloß gestürmt und in Brand gesteckt.

Der Markgraf selbst war, während Durlach und das Schloß auf dem Turmberg fiel, mit seiner Hauptmacht dem



Die frühere Kanape-Gasse, eine der ältesten Durlacher Straßen  
Aufn.: Theo Kleinbel (Verkehrsbereiter)

Bischof von Straßburg entgegengedogen, der die Vornehmsten des elsässischen und abtrünnigen ortenauischen Adels um sich versammelt hatte. Lange stand die Waage des Sieges unentschieden, bis durch ein Umgehungsmanöver die Bischoflichen im Rücken angegriffen und niedergemäht wurden. Der

## Die Holzstöbe der Sommwendfeuer flammten

**Feiern auf dem Hochschulstadion, auf dem Skagerack- und Schmiederplatz - Partei und Bevölkerung begingen gemeinsam Sonnenwende**

Als am Mittwochabend auf dem Hochschulstadion, auf dem Skagerack- und Schmiederplatz sowie in den Karlsruher Vororten die Sommwendfeuer aufflammten, umstanden tausende und aber tausende Männer der Formationen und ebenso viele Volksgenossen die Holzstöbe und bekundeten sich in Treue zu den tiefsten Wurzeln völkischen Seins. Eine Stunde des Bekenntnisses zur Ewigkeit des deutschen Volkes waren diese Feiern, die wieder einmal die Verbundenheit aller Volksgenossen mit den Kampfgemeinschaften des Führers zum Ausdruck brachten.

Wenn die nationalsozialistische Bewegung den tausendjährigen Kult unserer Vorfahren wieder mit neuem Leben erfüllt hat, dann gedenkt sie in stolzer Ehrfurcht der Taten ihrer Tapferkeit und ihrer großen Ideale, die Ehre und Treue heißen. Das Feuer zur Sommer Sonnenwende ist daher kein Spuk und keine Spielerei, sondern eine weisvolle Handlung, ein „Feuer der Treue“ zu Führer, Volk und Fahne.

Unter diesem Gedanken standen die Sonnenwendfeiern im Karlsruher Stadtfreis, die auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck machten. Besonders war es die von HJ und Hitlerjugend gemeinsam veranstaltete Sonnenwendfeier im Hochschulstadion, die von Tausenden besucht war. Die 62. HJ-Standard und der HJ-Bann 109, dazu die Politischen Leiter waren in weitem Rechte um den Holzstoß angetreten. Fanfarenrufe der HJ eröffneten die Feier, über die die Dämmerung ihren Schleier gezogen hatte, bis plötzlich 52 Fackelträger aus den Reihen der HJ in das Dunkel des Rechteckstraten und lobende Fackeln zum Sonnenspiel der HJ anführten, das in symbolischer Form und schreitendem Rhythmus verschiedene Runen verfinnildete.

Nach dem gemeinsamen Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ kündete ein Sprecher der HJ, von dem uralten Brauchtum der Sonnenfeier, aus deren Flammenmalen unsere Vorfahren immer wieder die Kraft zu neuem Leben schöpften. Der Sprecher erinnerte an die großen geschichtlichen Ereignisse seit der letzten Sommer Sonnenwende und schloß mit dem Bekenntnis der Treue zum Führer.

Anschließend wurde der Holzstoß entzündet, begleitet von dem gemeinsam gesungenen Lied „Flamme empor“ und von Worten eines Sprechers der HJ. Während der Holzstoß flammend die Dunkelheit fraß und die Funkenregen hoch in den nächtlichen Himmel sprühten, gab HJ-Bannführer Wachenheim in kurzer Ansprache feierlich das Feuer wieder an HJ-Standardführer Kägele zurück, das die HJ bei der Winter Sonnenwende von der HJ erhalten hatte. Symbol der unerschlichen kämpferischen Gemeinschaft. Die Ehrung der Sieger der Frühjahrsweitspiele der HJ schloß sich an, wobei die Sieger jeweils eine Ehrenurkunde des Führers des HJ-Oberabschnittes XIX, Oberführer Rohse, sowie ein wertvolles Stück aus der Porzellanmanufaktur Alsch erhielten, das eine künstlerische Nachbildung einer germanischen Kulturschöpfung war. Das HJ-Treuelied leitete über zum

### Deutsche Polizeimeisterschaften in Karlsruhe

Der Reichsführer HJ und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat die Deutschen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik und im Mannschaftsgedächtnis auf Einladung der Stadt für Juni 1940 nach Karlsruhe gelegt. Die Nachricht wird bei der ganzen Karlsruher Sportgemeinde freudige Genugtuung auslösen und die Stadtverwaltung veranlassen, dieser Großveranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. Der Anteilnahme der Bevölkerung können die außerordentlich beliebten Wettkämpfe der sportstarken Polizei gewiß sein.

### Augustenberg feiert 75-jähriges Jubiläum

Am Sonntag, den 2. Juli, begeht die Staatliche Landwirtschaftsschule Augustenberg, über deren Bedeutung wir kürzlich berichtet haben, das 75-jährige Bestehen in feierlichem Rahmen. Die Festfolge beginnt um 9.30 Uhr mit der Begrüßung und den Ansprachen der Behörden, an die sich die Denkmalsweihe anschließt. Nach einer Besichtigung der Anlagen und des Betriebes findet ein gemeinsames Essen in Durlach statt. Konzert am Nachmittag und ein gemütliches Beisammensein von ehemaligen Schülern der Anstalt in der Durlacher Festhalle beschließen den Tag.

### Mit 60 Kilometer durch die Kaiserallee

Am 5. Dezember gegen 10.55 Uhr vormittags fuhr der 39-jährige Alfred G. aus Schwetzingen als Perlenwagensteuermann mit übermäßiger Geschwindigkeit, die ein Polizeibeamter auf 60 Kilometer schätzte, in westlicher Richtung durch die mittlere Fahrbahn der Kaiserallee, wobei er bei der Kreuzung mit der Vorstraße einen Lastwagen überholte. Diese Geschwindigkeit wurde als verkehrsgefährdend angesehen, da er erforderlichenfalls nicht in der Lage gewesen wäre, seinen Verpflichtungen im Verkehr Genüge zu leisten. Eine Strafverfügung des Polizeipräsidenten lautete auf 30 RM. Geldstrafe. Wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung erkannte der Verkehrsrichter im Einspruchsverfahren auf die gleiche Strafe.

Bischof selbst ergab sich und versöhnte sich mit dem Markgrafen, dem er neben den fröhlichen Gebietsteilen auch eine bedeutende Summe Geldes für die Wiederherstellung der Stadt Durlach abtreten mußte. Während sich die Stadt bald wieder von den Schrecknissen dieser blutigen Fehde erholte, erstand die Burg auf dem Berg nicht mehr aus ihren Trümmern.

Führergedenken und zu den Nationalliedern, die die abendliche Feierstunde beschloßen. Freude und Fröhlichkeit bestimmten das kameradschaftliche Beisammensein im Studienhaus, das mit geselligem Tanz in allen Räumen ausklang.

### „Jugend sucht ihren Beruf“

Die Ausstellung, die zur Zeit in der Badischen Gewerbehalle gezeigt wird und stets einen guten Besuch vor allem aus Kreisen der Karlsruher Schüler aufweist, ist wie kaum eine andere geeignet, bei der Berufswahl eine wichtige Rolle zu spielen. Denn wer kann heute bei den über 1500 Berufen feststellen, welcher wohl den für den angehen-



(Aufn.: Obergaubundsteuer)

den Lebenswärtler geeignetsten darstellt? Diese Ausstellung aber, die an Hand zahlreicher einprägender Modellbilder einen ausgezeichneten Ueberblick gibt und wertvolle Winke und Aufschlüsse vermittelt, kann vor allem mit Hilfe der Erklärungen des Sachverständigen der Berufsberatung dem Besucher ganz neue Fingerzeige weisen für Berufe, die ihm nur wenig oder gar nicht bekannt sind. Ein Besuch empfiehlt sich daher auf jeden Fall.

# Möbel kauft man bei MANN in der Passage

# Schreckenstage der Bolschewistenherrschaft im Baltikum

### Gaufrauenchaftsleiterin von Balg sprach über ihre Erlebnisse - Eine Großveranstaltung der NS-Frauenchaft

In der Städtischen Festhalle trafen sich am Mittwochsabend sämtliche Amtsleiterinnen und Mitarbeiterinnen des Kreises Karlsruhe der NS-Frauenchaft zu einer groß angelegten Veranstaltung. Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Ella von Balg sprach über ihre Erlebnisse im Bolschewistengefängnis. Nach einer einleitenden geschichtlichen Erläuterung entrollte sie vor dem überfüllten Saal spannende Bilder aus den Schreckenstagen der Bolschewistenherrschaft im Baltikum. Monate und Jahre umspannte diese Zeit des Grauens. Ungezählte deutsche Menschen bühten in diesen Jahren für ihr Deutschtum, stündlich den Tod vor Augen, ohne eine andere Schuld beangangen zu haben als die, Deutsche zu sein.

Groß war der Leidensweg, den die Bolschewisten den Baltendeutschen bereiteten, und unaussprechlich ist die Erinnerung daran im Gedächtnis der deutschblütigen Balten verwurzelt, eine Erinnerung, die Frau von Balg aber auch um nichts in der Welt mißsen möchte; zeigten sich doch deutsche Treue und Gemeinschaftsinn härter als alle Ausflüsse der Schreckenstages. Der unerschütterliche Glaube an die Hilfe aus dem großen deutschen Mutterland war unter den Balten deutschen Blutes nicht anzuerkennen. Vor allem war es die Jugend, die sich leidenschaftlich und unerschrocken einsetzte.

Die Schilderungen der Gaufrauenchaftsleiterin wurden mit um so größerer Spannung aufgenommen, als sie der direk-

ten Anschauung und den Erlebnissen einer Frau entsprangen, die im Gefängnis der Bolschewisten persönlich die Begleiterscheinungen des politischen Terrors erfahren hat. Der Beifall war stark und anhaltend.

Kreisfrauenchaftsleiterin Frau. G. Müller gab den Empfindungen und Eindrücken, die der Vortrag hinterließ, in ihren Dankworten an Frau von Balg treffenden Ausdruck. Sie erwähnte in diesem Zusammenhang, daß der Kreis Karlsruhe der NS-Frauenchaft sehr gute Fortschritte in der Mitgliederbewegung mache. 1935 neue Mitglieder wurden gewonnen.

Zur festlichen Ausgestaltung des Abends hatte sich das Karlsruher Kammerorchester unter Leitung von Walter Schläpfer zur Verfügung gestellt. Aus der ausgezeichneten musikalischen Umrahmung sei vor allem die kammermusikalisch ganz hervorragende Wiedergabe der Variationen über das Deutschlandlied von Handl herausgehoben. Die Kreisabteilungsleiterin für Kultur, Frau. Vogel, und der Singsang unter Leitung der Gauabteilungsleiterin, Frau. Hornung, brachten dem Sinn des Abends auf angepaßte Weise und in der bekannten meisterhaften Art an der Orgel, Jugendgruppe, Werkgruppen und Frauenhilfsdienst hatten sich ebenfalls in den Dienst der eindrucksvollen Veranstaltung gestellt.

## Blick über die Stadt

### Am den Preis des Reichsstattalters

Wie wir erfahren, hat Gauleiter und Reichsstattalter Robert Wagner für das vom 30. Juni bis einsch. 2. Juli stattfindende große Meit- und Fahrturnier des Badischen Pferdewerks einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

### Karlsruher Bühnenkünstler verabschieden sich

Noch vier Premieren im Staatstheater  
Trotz der fast nur noch 14 Tage dauernden Spielzeit bringt das Badische Staatstheater noch vier Neueinstudierungen heraus, deren erste bereits am Sonntag, den 25. Juni, stattfindet. Es ist dies „Paganini“, die beharische Operette mit den weltbekannten Schlegeln, die von den Vertretern der Hauptrollen Hedwig Hillengas und Werner Schupp gelungen werden. Die Inszenierung stammt von Erik Wildhagen, die musikalische Leitung hat Franz Spels, die Tänze studiert Irmgard Silberborn.

Am Samstag, den 1. Juli, wird das Schauspiel mit der Schafepareille „Lambie“, die es auch gefüllt, die nächste Neueinstudierung vertreten. In dieser Vorstellung wird sich Offriede Paust vom Karlsruher Publikum verabschieden. Am Mittwoch, den 5. 7., erscheint erstmalig in dieser Spielzeit Heinrich v. Kleists Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ auf dem Spielplan. Auch diese Vorstellung ist als Abschiedsvorstellung für Heinz Graeber vorgesehen, der die Titelrolle spielen wird.

Als letzte Neueinstudierung in dieser Spielzeit, die ebenfalls das letzte Auftreten eines fast zwei Jahrzehnte in Karlsruhe wirkenden Künstlers ist, wird „Hamlet“ mit Staatschauspieler Stefan Dahlen in der Titelrolle am Freitag, den 7. Juli, gegeben werden.

An weiteren Abschiedsvorstellungen sind noch vorgesehen: Sonntag, den 2. 7., „Carmen“, in deren Titelrolle Kammerfängerin Hedwig Hillengas ein letztes Mal vor dem Karlsruher Publikum erscheint, und Dienstag, den 4. 7., an der sich Kammerfängerin Wilma Fichtmüller als Puccinis „Tosca“ von den Karlsruhern verabschiedet. Die letzte Vorstellung der Spielzeit wird am Sonntag, den 9. Juli, Richard Wagners „Tannhäuser“ sein, die als Abschiedsvorstellung für den ebenfalls von Karlsruhe scheidenden Staatskapellmeister Karl Köhler gedacht ist und in der auch Annelies Hoerig als „Elisabeth“ letztmalig in Karlsruhe auftritt.

### Radfahrer müssen an Stoppstellen absteigen

Vor dem Verkehrsrichter stand der 60jährige Adolf B. von hier. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, daß er am 15. Dezember gegen 13 Uhr auf der Fahrt mit dem Fahrrad in südlicher Richtung durch die Hirschstraße an der Stoppstelle Kriegsstraße - Hirschstraße nicht anhielt, obwohl das Verkehrszeichen für Stoppstellen deutlich sichtbar angebracht ist. Ein Polizeibeamter hatte den Verkehrsführer notiert und das Polizeiprotokoll hatte ihm eine Strafverfügung über 5 RM.

geschickt. Dagegen beantragte er gerichtliche Entscheidung. Der Angeklagte sagte, er fuhr so langsam, daß es einem Anhalten gleichkäme und führte weiter aus, daß er mit seinem Wintermantel beim Wiederaufsteigen behindert sei und dadurch der Verkehr mehr behindert sei, als wenn er absteige. Durch den Verkehrsrichter mußte er sich eines Besseren belehren lassen: An der Stoppstelle haben Radfahrer abzufragen. Die 5 RM. Strafe blieben aufrechterhalten, zu denen sich die Kosten für die Verhandlung gefellen.

### Billige Sonderzüge der Albtalbahn

Am Sonntag, den 25. Juni, läßt die Albtalbahn zum erstenmal in diesem Jahre die beliebtesten billigen Sonderzüge von Karlsruhe nach Herrenfels wie folgt verkehren: Karlsruhe ab 6.00, 7.00\*, 8.00, 9.00\*, 13.00\* und 14.00 Uhr. Die mit \* bezeichneten Züge halten zwischen Karlsruhe und Ettlingen nur in Karlsruhe-Ruppurr. Die Rückfahrt kann am gleichen Tage mit jedem beliebigen Zug ausgeführt werden. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt ab Karlsruhe 1 RM., ab Ettlingen 0.85 RM. und für Kinder von 4 bis 10 Jahren die Hälfte.

**In der NSD. wurden von der Armee der Sozialisten und Sozialistinnen der Tat im letzten Jahre 96 Millionen Arbeitstage geleistet. Werde NSD.-Mitglied, dann dienst Du in dieser Armee als Soldat für den Führer.**

Seinen 70. Geburtstag begeht heute Heinrich Köpfer, Hans-Sachs-Straße 2, in körperlicher und geistiger Frische. Stadtgartenkonzerte. Die Stadtverwaltung wird bei günstiger Witterung die Reihe der Stadtgartenkonzerte am Sonntag, den 25. Juni 1939, fortsetzen. Vorgesehen ist von 11 bis 12.15 Uhr ein Vormittagskonzert und von 16-18.30 Uhr ein Nachmittagskonzert. Mit der Ausführung der Konzerte ist das Trompeterkorps des Artillerieregiments 85 beauftragt.

„Romantischer Klaviermusikabend“ in der Stadt. Musikschule für Jugend und Volk. In dem heute, Freitag, den 23. Juni, stattfindenden Schülervortragsabend der Stadt. Musikschule für Jugend und Volk, Kriegsstraße 108, werden ausschließlich Klavierwerke romantischer Meister zum Vortrag gelangen. Besonders Interesse dürfte die Mitwirkung der bekannten Rundfunkpianistin Karlsruhe bezeugen. Der selb. Leiter der Stadt. Musikschule für Jugend und Volk, Hochschulprofessor Richard Seeger wird über die Wege der Musikvermittlung im allgemeinen und im speziellen an der Karlsruher Musikschule sprechen. Der Beginn der Veranstaltung, zu welcher der Eintritt wiederum frei ist, ist auf 20 Uhr festgelegt.

## Karlsruher Veranstaltungen

**Badisches Staatstheater.** Heute gelangt im Bad. Staatstheater eine Wiederaufnahme des russischen Musikdramas „Tosca“ in der Inszenierung von Erik Wildhagen und mit Karl Köhler am Violin zur Wiederaufnahme. Das Ufa-Theater zeigt ab heute den französischen Spielfilm in deutscher Sprache „Gedrandmarkt“. Vorher der interessante Ufa-Kurzfilm „Unsere Artillerie“ sowie die neuere Ufa-Zon-Woche. Ufa-Capitol zeigt bis einschließlich Sonntag nochmals den großen Erfolgsfilm „Im Kampf gegen den Walfisch“ (Deutsche Fretwölge in Spanien).

Das Gloria am Rondellplatz zeigt von heute, Freitag, ab den Abenteuerfilm „Vrazen in Alaska“, dessen Handlung von den erbitterten Kämpfen alaskischer Fischer gegen die räuberischen Walfänger und gegen die Ungeheuer des Meeres berichtet.

Im Fall in der Herrenstraße läuft von heute, Freitag, ab der mit Spannung erwartete Spielfilm „Katja, die ungeliebte Kaiserin“. In einem glanzvollen Rahmen schildert der Film die tragische Liebesgeschichte des Zaren Alexander II. und der Kaiserin Elisabeth. Neben John Robber gestaltet die berühmte französische Schauspielerin Danielle Darrieux darin das Schicksal einer großen Liebe.

Die Weibens-Bilderreihe, Waldstraße, zeigen ab heute auf einige Tage in Neuauflage Billi Fortis „Magurka“, ein Spielfilm deutschen Filmschaffens mit Rosa Renz, Friedrich Schönbals, Paul Garimann, Franziska Ring und die Nachschußschauspielerin Ingeborg Zietl. Im Programm: „Das Buch wie es wurde“ und die Vor-Wochenchau.

Die Rheingold-Bilderreihe zeigen ab heute den Ufa-Film „Drei Unteroffiziere“ mit Fritz Genschow, Albert Den, Wilhelm Böhm, Rudi Hellberg, Silda Schmeber, und Ingeborg von Kasse-ow. Durch die im Kino, durch Freud und Leid verfolgt dieser neue Ufa-Film das gemeinsame Schicksal dreier junger tapferer Soldaten unserer neuen Wehrmacht.

Die Schauburg-Bilderreihe zeigen ab heute in Neuauflage Robert Zabor in „Rausch aus Amerika“. Ein Film dem jungen Leuten, von Liebe, von Sport und Kameradschaft und lustigen Bräusen in England.

### Kältetechnik und ihre neuen großen Leistungen

Experimentalvortrag von Dipl.-Ing. Seger im Grasshofsaal

Am Freitag, 23. Juni, 20 Uhr, wird im Rahmen der Vortragsreihe des Deutschen Volkshochschulvereins „Aus deutscher Arbeit und Wirkkraft“ gemeinschaftlich mit der Verwaltungsschule, Diplomingenieur Oskar Seger von der Technischen Hochschule einen Lichtbildvortrag mit Experimenten halten über die großen Errungenschaften der Kältetechnik in Deutschland. Es ist ja bekannt, daß gerade die Technische Hochschule Karlsruhe auf diesem Gebiete führend ist. Jeder Karlsruher muß darüber im Bilde sein. Karren sei „Kalt durch Freude“, Kriegsstraße 80a. Es sei aber darauf besonders aufmerksam gemacht, daß dieser Vortrag im Grasshofsaal der Technischen Hochschule stattfindet, also im Maschinenbau (nicht im Kuldbau Saal 16, wie im Programm angegeben war).

### Naturtheater Lerchenberg

Am Samstag, den 24. Juni, abends 20 Uhr, wird die Spielzeit mit dem äußerst beliebten Werk „Engel in der Hölle“ von Franz Sireiner eröffnet. Mitwirkende sind: Elisabeth Gräber, Erna Gutmann, Charlotte Renner, Kam. Weidner, Reinhard Ruchs, Bernhard Haag, Hans Herbert Henschel, Alfred Sand und Karl Rauthe. Die Spielleitung hat Alfred Sand. Die erste Wiederaufnahme von „Engel in der Hölle“ geht am Sonntag, den 25. Juni, um 16 Uhr in Szene. In Vorbereitung sind noch folgende Aufspiele: „Das Herz in der Federhose“ von Maximilian Bilas und „Hilferufen“ von Paul Selwig.

### Tages-Anzeiger

Freitag, 23. Juni 1939

**Theater:**  
Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Tosca“  
**Film:**  
Ufa-Capitol: „Im Kampf gegen den Walfisch“  
Gloria: „Vrazen in Alaska“  
Ufa: „Katja“  
Reh: „Magurka“  
Waldstraße: „Drei Unteroffiziere“  
Schauburg: „Der Rausch aus Amerika“  
Ufa-Theater: „Gedrandmarkt“

**Kaffee, Kabarett, Tanz:**  
Kaffee Wauer: Konzert  
Eintracht: Konzert-Kaffee, Weinkauf, Bar, Nacht-Kabarett, Tanz, Billardsaal  
Eintracht: Kaffee, Tanz in der Parkstraße  
Kaffee Wauer: Konzert - Tanz im Wintergarten  
Regina: Kabarett - Tanz  
Höflichkeit: Kaffee und Tanz

**Tagesanzeiger Durlach:**  
Markgrafen: „Lüdtig die Hofemanns“  
Scala: „Grenzfürer“  
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz  
Parfömerie Durlach: Tanz

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Arbeitsverwaltung Karlsruhe/Th., Cammstraße 15

System: Heute laufen folgende Kurse: Deutsche Gymnastik (Frauen): Salmen Rudolphsplatz 9 Uhr. - Rindergymnastik: Helmholtschule 15 Uhr. - Schwimmen: Bierordtsbad (Männer u. Frauen) 20 Uhr, Bierordtsbad (Frauen) 21.30 Uhr. - Reichsverbandstagen-Vorbereitungskurs (Männer und Frauen) geschlossener Kurs: Hochschul-Stadion 19 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft. Die letzte Veranstaltung in dieser Spielzeit für die Mitglieder der Sonntags-Vereinigung der Kulturgemeinde findet am Sonntag, den 25. Juni, statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Meine Schwester und ich“. Die Ausgabe der Theaterkarten erfolgt schon heute. Wir bitten um rechtzeitige Abholung.

Am Sonntag, den 25. Juni, 15 Uhr, findet für die NSD. „Kraft durch Freude“ im Bad. Staatstheater eine Aufführung der Operette „Meine Schwester und ich“ statt. Karten am Kasse von 12.30 Uhr. In der Vorverkaufsstelle Kaiserstraße 80a erhältlich.

Eintrittsfahrt zur Reichsgartenschau. Am Sonntag, 25. Juni 1939, fahren wir mit modernen Omnibussen zur Reichsgartenschau nach Stuttgart. Der Teilnehmerpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt RM. 4.-. Anmeldungen sind sofort bei unserer Dienststelle, Kaiserstraße 80a, zu tätigen.

# KARLSRUHER FAMILIEN-NACHRICHTEN

Verkündete vom 15. bis 21. Juni 1939

**Handzettel Möbel gut u. billig.**  
Karlsruhe Kaiserstr. 97  
Ehestandsdarlehen  
Wandbilderschmuck E. Büchle, Inh. W. Bertsch Ludwigsplatz Einrahmungen

- Karl Ebs, Kraftfahrer, Jähringerstraße 89
- Ella Kammerer, Wilhelmstraße 44
- Hermann Erbader, Red.-Angest., Markgrafenstraße 47
- Wolfgang Wiedler, Fotograf
- Otto Schreiber, Schiffsführer, Kaiserstr. 124b
- Maria Andel, Kaiserstr. 124b
- Georg Lehmann, Kaufm.-Angest., Gullab-Spachstr. 5
- Alwine Wintmann, Söfienstraße 10
- Walter Martens, Revifor, Berlin-Schöneberg
- Anna Saul, Amalienstraße 22
- Oskar Schloß, Architekt, Stuttgarter-Degerloch
- Frieda Peter, Schützenstraße 2
- Hans Frey-Graf, Reichsb.-Assessor, Wubens
- Sildegard Gantler, Adnerstraße 66
- Heinrich Gantler, Vorarbeiter, Hellsbrunn-Redargartach
- Martha Kubwiler, Schulb.-Lehrerin, 9
- Rudolf Benje, Maler, Wettestraße 72
- Theresia Schlicher, Waffstraße 67
- Josef Imhof, Ledn.-Angest., Winterstraße 268
- Margarete Frey, Edlingen (Amt Karlsruhe)
- Max Grubler, Maschinist, Kantenstraße 20
- Dorothea Bachmaler geb. Nobemer, Kantenstr. 20
- Oswin Nobemer, Buchhalter, Schützenstraße 20
- Elisabetha Wees, Rindhelmstraße 26
- Otto Dannemann, Unteroffizier, Kaiser-allee 12
- Erna Busch, Kaiser-allee 25
- Hermann Diers, Unteroffizier, Kaiser-allee 107
- Anna Schmitz, Friedrichshafen
- Hans Gebrie, Veri.-Angest., Noontstraße 82
- Paula Egenhofer, Hübschstraße 1
- Wolfgang Leihhammer, Expeditor, Werdan 35
- Erna Kemminger, Kriegsstraße 64
- Heinrich Kamm, Schuhmachermeister, Graben
- Marie Keller geb. Falgout, Wurgstraße 11
- Max Woreck, Kraftfahrzeughandwerker, Zimmerstr. 5
- Friedrich Grambacher, Eisenarbeiter, Waffstr. 54
- Elise Hammer, Philippstraße 1
- Walter Schwanz, Maschinist, Wettestraße 26
- Elisabeth Döler, Wettestraße 1
- Heinrich Schröder, Dipl.-Danzelschreiber, Hildesheim
- Elisabeth Winter, Hirschstraße 87
- Rudwig Witz, Autolackierer, Zulfaltstraße 20
- Erna Brauk, Karl-Wilhelmstraße 7
- Heinrich Wauld, Organist.-Leiter, Weidingerstr. 15
- Margarete Heidemeyer, Amstedreen (Holland)
- Dr. Adolf Petzka, Rechtsanwältiger, Schönbau i. B.
- Erna Bruder, Waffstraße 5
- Josef Wader, Badermeister, Friedenstraße 2
- Anna Groß, Friedenstraße 2
- Max Martin, Mechaniker, Kaiserstraße 85
- Silda Bächle, Kaiserstraße 498
- Luise Selbinger, San.-Unteroffizier, Appstadt
- Beata Ha, Ennsfelderstraße 6
- Hellmut Uffler, Veri.-Angest., Sophienstraße 95
- Sildegard Gracow, Rentnerin
- Hermann Schmid, Bes.-Leibschef, Waffstraße 20
- Elisabeth Wader, Im Grün 13
- Walter Stöhl, Kaufm.-Angest., Waffstraße 75
- Veria Fies, Kaiserstraße 24
- Karl Buschlin, Finanz-Inspektor, Karl-Wilhelmstr. 38
- Käthe Fests, Kellenstraße 3

**Die Küchen-Ausstattung**  
sowie Gas- u. Kohlen- oder komb. Herde erhalten Sie im Fachgeschäft  
**PH. NAGEL**  
Küppersbusch Inh. W. Sindermann  
Kaiserstr. 55, gegenüber der Hochschule, Ratenauf, Ehestandsdarlehen. Gasherde bis zu 24 Monatsraten.

**Anzeigen**  
in den Familien-Nachrichten haben immer Erfolg!

**GAS-Kühlschränke**  
Gasherde  
Komb. Herde  
Badeeinrichtung.  
Teilzahlung  
Installat.-Meister  
**K. J. Jauppe**  
Ruppertsberg 31

**Schleifen von Messern u. Scheiben**  
i. Fachgeschäft  
**Karl Hummel** Wardenstr. Nr. 11-13

**Lehrjahre**

Ein Spitzenfilm der Panthéon-Gray-Film, Paris im Ufa-Leih in deutscher Sprache mit:

**Victor Francen - Sessue Hayakawa  
Louis Jouvet - Lise Delamare**

Spielleitung: **Marcel L'Herbier**

Die alte Meisterschaft der Franzosen, im bewegten Filmbild die Beziehungen zwischen Mann und Frau in höchst fesselnder Weise zu schildern und in die Sphäre einer allgemeingültigen Bedeutung zu erheben, gewinnt mit diesem spannenden Film einen neuen Ausdruck.

Vorher der interessante Ufa-Kulturfilm **Unsere Artillerie**

Täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**UFA-THEATER**

**Der große Erfolg**  
2. Woche verlängert!

**Im Kampf gegen den Weltfeind**  
Deutsche Freiwillige in Spanien

Regie: **PROFESSOR KARL RITTER**  
Ein dokumentarischer Großfilm der Ufa, den jeder Deutsche gesehen haben muß!

»B. Z. am Mittag« schreibt:  
Dieses Filmwerk zeigt Bilder, deren dramatische Wucht nicht mehr mit Worten zu beschreiben ist.  
... und das Publikum ist begeistert!

Jugendliche zugelassen. — Täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.

**UFA CAPITOL UFA**

**Badisches Staatstheater**

Sonntag, 25. Juni 1939  
Erstaufführung im Staatstheater

**Paganini**  
Operette von Lehar

Abendkasse 19 Uhr  
Anfang 19.30 Uhr — Ende nach 22.30 Uhr

Weitere Aufführungen:  
Montag, 26. 6., 20 Uhr, Mittwoch, 28. 6., 19.30 Uhr  
Freitag, 30. 6., 20 Uhr, Sonntag, 2. 7., 15.00 Uhr

Zu diesen Vorstellungen gelten weder Opern- noch Schauspiel-Umtauschkarten.

**2. Badisches Turn- und Sportfest Mannheim 1939**  
des NSRL Gau XIV (Baden)

Freitag, den 23. Juni 1939:

7 u. 13 Uhr: im Stadion **Meisterschaftskämpfe** u. Kämpfe um den **Gaufestsieg** im Turnen, Leichtathletik, Schwimmen (Bad in Ladenburg), Schwerathletik, Fechten, Schießen (Schießanlage Feudenheim), Rollschuh, Kegeln (Keglerheim), Boxen, Tennis, Sommerspiele, **Schlußspiel im Fußball und Handball**, Hockey: Fortsetzung Gaufestsiege; Rugby: Städtespiel Karlsruhe — Heidelberg.

21.00 Uhr: **Deutscher Gemeinschaftstanz** vor dem Rosengarten.

Über 100 Herde am Lager verkauf. Ausführung:

**Die Gaggenu, Herde, Kohlenherde, Gasbackherde, Kaminherde, Kombi. Herde, Bade-Einrichtung.**

für Heide u. Gas. Alle Herde werden in 24 St. genom.

**Dürr**  
Säbingerstr. 57.

**Badisches Staatstheater**  
Freitag, den 23. Juni 1939, 8.30 (Freitagmiete), 20. (Sem. 1101-1200)

**Tosca**  
Muffidrama v. Puccini.  
Dirigent: Adler.  
Regie: Wildhagen.  
Mitwirkende: Haberhorn, Koerin, Grpf, Gröbinger, Kiefer, Krennig, Kamponi, Schuler, Seifer.

Anfang 20 Uhr  
Ende 22.30 Uhr  
Preise 0.85-5.05 M.

So. 24. 6. Die schöne Welferin.  
Sonderausgabe: Sonntag, 25. 6. Erlauführung: Paganini, Operette v. Lehar. Zu sämtl. Paganini-Vorstellungen sind Opern- u. Schauspiel-Umtauschkarten unzulässig.

**Heute bis Montag!**

**3**

**Unteroffiziere**  
mit Fritz Genschow, Albert Hehn, Wilhelm König, Ruth Heilberg, Hilde Schneider, Claire Winter usw.  
Nach dem Groß Erfolg »Urlaub auf Ehrenwort« ist der Ufa wieder ein Filmwerk gelungen, das von der Anständigkeit, dem Humor, der Schicksalverbundenheit junger Menschen erzählt, deren Freude und Leid in einer dramatischen Einheit dargestellt ist.

Jugendliche zugelassen!  
Vorst.: Wo. 5.00 6.30 8.30 So. 4.00 6.15 8.30 Uhr  
Sonntag 2-4 Uhr  
Jugendvorstellung: **Shirley Ahoi!**

**in Erstaufführung!**

Metro-Goldwyn-Mayer zeigt

**Robert Taylor**

**Der Lausbub aus Amerika**

Robert Taylor  
der große Favorit des Publikums in einer Glanzrolle!

Ein Film aus dem Leben moderner Studenten, der interessante Ausschnitte aus der berühmten englischen Universität Oxford zeigt. Wenn Sie sich 2 Stunden köstlich amüsieren wollen, dann sehen Sie sich dieses Filmwerk an.

Jugendliche zugelassen!

Vorstellungen: Täglich 4.00 6.15 und 8.30 Uhr  
Sonntag 2-4 Uhr Jugendvorstellung: **„Petermann ist dagegen!“**

Lesen Sie die **Badische Presse**, die große Heimatzeitung!

**Möbel**  
Reichhaltige Auswahl in Schlafzimmer, Speise- und Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Koffler- u. Einzelmöbel, Annahme von Gebrauchsgegenständen, Möbel-Schattmüller, Rohlfert & Frankehaus, Grenzstr. 235, Postfach 24.

**RHEINGOLD**  
LICHTSPIELE · KHE-MÜHLBURG  
Rheinstr. 77 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283

**SCHAUBURG**  
FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 16  
5-d-Markthalle · 600 Sitzplätze · Telefon 6284

Es lohnt sich, jetzt mal einen Blick in unsere Haushalt-Abteilung zu tun. — Da gibt es viel Neues zu sehen!

**Das sei zur Stelle... auf alle Fälle!**

<b>Tassen</b> Porzellan, mit klein. Fehlern	<b>0.15</b>	<b>Kompott-Teller</b> Pressglas, 15 cm . . . Stück	<b>0.10</b>	<b>Schrubber</b> mit kleinen Fehlern . . . Stück	<b>0.25</b>
<b>Zuckerdosen</b> Porzellan, mit klein. Fehlern	<b>0.25</b>	<b>Sauermilchschalen</b> 1 Liter 0.25 . . . 1/2 Liter	<b>0.18</b>	<b>Kokosbesen</b> 30 cm . . . . . Stück	<b>0.50</b>
<b>Milchgießer</b> Porzellan, mit klein. Fehlern	<b>0.25</b>	<b>Isolier-Flaschen</b> mit Glasausguß . . 1/2 Liter	<b>0.50</b>	<b>Waschkorb</b> 60 cm, oval . . . . . Stück	<b>2.95</b>
<b>Kaffeekannen</b> Porzellan, mit klein. Fehlern	<b>0.78</b>	<b>Milchkanne</b> Emaille mit kleinen Fehlern, 2 Liter	<b>0.95</b>	<b>Fliegenglocke</b> Drahtnetz, rund, 24 cm St.	<b>0.65</b>
<b>Milchtopf</b> Steingut, mit Schrift, 1 Liter	<b>0.48</b>	<b>Essträger</b> Emaille, mit kleinen Fehlern . . . Stück	<b>0.50</b>	<b>Kaffeemühle</b> gutes Mahlwerk . . . Stück	<b>1.45</b>
<b>Salatschüsseln</b> Steingut, Satz mit 6 Stück	<b>1.00</b>	<b>Flötenkessel</b> Aluminium . . . . . Stück	<b>1.00</b>	<b>Brotkasten</b> lackiert m. Deckel. 40x21x15 cm, St.	<b>2.45</b>
<b>Mostkrug</b> Steingut, 1 Liter . . . Stück	<b>0.48</b>	<b>Kaffee-Service</b> Porz.m. Dekor für 6 Personen	<b>3.25</b>		
<b>Kompott-Schüssel</b> Pressglas, farbig . . . Stück	<b>0.75</b>				

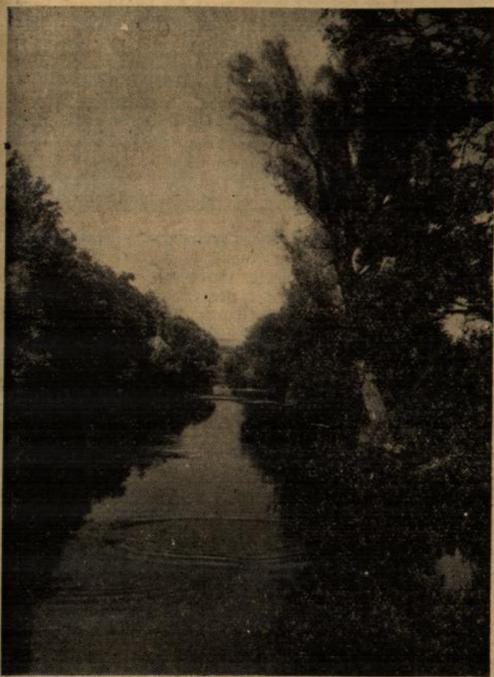
Beachten Sie bitte unsere 3 Haushaltfenster in der Kaiserstr.

**Gölscher**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße Lammstraße

# Die Reise

BÄDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE / 23. JUNI 1939

## Am Donauquell wird Halt gemacht



An der jungen Donau

Das Zeitalter der Motorisierung hat das Ferienerebnis von früher modernisiert und bereichert. Wer den kurzen Nahtagen im Lauf eines Arbeitsjahres mehr als völlige Ruhe, wer ihnen wachtes und reichstes Erleben bisher noch unbekannter weiträumiger Teile des schönen Großdeutschen Reiches abfordert, dem wird das Auto zum unentbehrlichen Reisemittel.

Schon solch erhöhte Ansprüche an die Ferienfahrt, in ihrer Planung auch ein zumindest flüchtiges Wissen um die Schätze des ausgewählten Reiselandes voraus, so ist es doch längst unmöglich geworden, die besonders sehenswerten Orte desselben ahnungs- und achlos auf der Fahrt zu verpassen. Denn bereits haben sich überall wo die Voraussetzungen erfüllt sind, Verkehrsangelpunkte gebildet, deren Namen zu Begriffen geworden sind. Diese „Ferien-Feldzugsstationen“ liegen verkehrsgeographisch immer besonders günstig. Sie vereinigen die wichtigsten Straßen verschiedenener Richtungen miteinander, in ihren Sehenswürdigkeiten sind sie getreulich Abbilder ihrer Landschaft und deren Kultur. Sie verfügen über die erforderlichen gastronomischen Einrichtungen eines Verkehrsknotenpunktes und besitzen überdies ein so reges Eigenleben, daß auch die unterhaltlichen Wünsche des hier ankommenden Automobilisten nicht unerfüllt bleiben.

In solchen Orten ist der „tägliche Umschlag“ der Ferienfahrer gewaltig, man mischt sich gern in den neuzeitlichen Maßbetrieb der Landstraße, denn aus den hier ausgetauschten Erfahrungen mit den andern kann man für seine Weiterreise oft entscheidende Gewinne ziehen.

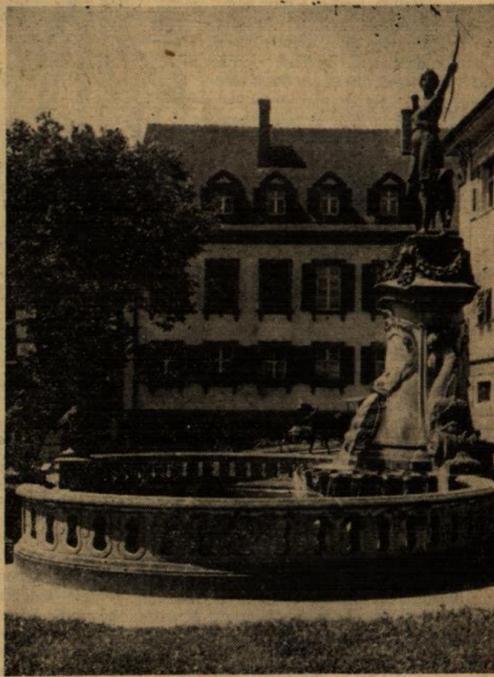
Zu diesen ausgewählten und bevorzugten Nahtplätzen im sommerlichen Automobilverkehr des badischen Reiselandes gehört in erster Reihe das schöne Donaueschingen. Es erfüllt mit seiner günstigen Lage an den wichtigsten, die schönsten Landschaften Oberbadens, Württembergs und Hohenzollerns mit einander verbindenden Schlagadern des Automobilverkehrs, mit seiner Fülle einmaliger Sehenswürdigkeiten, mit der landschaftlich so vielgestaltigen Umgebung und endlich durch seine sich täglich aufs neue bewährenden Gastlichkeit alle Voraussetzungen solch einer bevorzugten Hauptstation im gewaltigen das südwestdeutsche Reiseland durchflutenden sommerlichen Verkehrsstrom.

Mag das Reiseziel des durchfahrenden Automobilisten noch so fern gesteckt sein, mag's ihn von Freiburg oder Offenburg her dem Bodensee entlang über den Argalbergpaß und Innsbruck bis Wien oder Bozen oder Venedig,

durchs prächtige felsenumdräute obere Donautal nach Ulm, München und Salzburg führen, wäre in's Verdbuch des Wagens auch Palermo oder eine noch fernere Stadt im sonnigen Süden als Wendepunkt der Tour eingetragen, oder sollte auch Stuttgart, dessen Reichsgartenstadt man besichtigen möchte, der Endpunkt der noch zu erreichenden Tagesfahrleistung sein, immer wird am Quell der Donau Halt gemacht. Man blickt einmal hinein in den klaren Wasserpiegel der Geburtsstätte des gewaltigsten Stromes Großdeutschlands, man redt sich und atmet auf in einem Gang durch Donaueschingens prächtigen jahrhundertalten Park. Im Schausaal der Hofbibliothek des Fürsten zu Kürtenberg, wo Handschriften des Nibelungenliedes, des Schwabenriegels und des Parzival unter vielen anderen Kleinodien der deutschen Kulturgeschichte zu sehen sind, läßt man sich vom Odem vergangener Jahrhunderte umgeben und man wirkt wohl auch einen Blick in die Säle der Sammlungen des Fürsten. Hier wird die Landschaft und ihre Kultur in den schönsten Werken ihrer Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart lebendig. Hier in einem reizenden Heimatmuseum kann man in den Alltag der Bewohner des Landes und die Geschichte der Laar rüst sich in den geritzelten Römerfunden, in den interessanten Stücken des Familienhauses des Fürstentums in die Erinnerung. Sonar der Geologie, der Mineralogie und der heimatischen Tierwelt sind im großen Sammlungsgebäude eigene Säle gewidmet.

Es kann schon sein, daß solches Schauen zum intensiveren Erleben der Landschaft um die Donauquelle reizt. Dann wird dem Reiseprogramm eben einmal ein wenig Gewalt angetan und man bleibt auf ein paar Tage. Perent hat das noch feiner. Man schaut sich einmal den Rheinfall bei Schaffhausen an, man bummelt einen Nachmittag durch die wildromantische Butach- oder Gaudachschlucht und man wandert an den Donaueschingen hin zum Wartenbera. Der Gipfel der vulkanischen Höhe bietet eine prächtige und umfassende Aussicht. Die sonnige Laar, die, mit dem Silberbaude der jungen Donau durchwunden, eine breite Brücke zwischen Schwarzwald, Hegan und Bodensee bildet, Donaueschingen, den östlichen Ausläufern des Schwarzwaldes vorgelagert, den Feldberg, ein ganzes Gewoge von Höhen und Tälern fängt man ein mit einem einzigen Blick.

Es gibt noch ungezählte weitere Landschaftserlebnisse, die Donaueschingens nächste Umgebung verschenkt, der Abschied von der Donaueschingenstadt wird darum auch noch nach Tagen schwer. Um sich alles aufkommen zu lassen, um auch das Bregtal, die nahen Gebirgszüge des schweizerischen und schwäbischen Jura, die Felsenwelt der oberen Donaueschingen und die vielen lieblichen Schwarzwaldnäher im Umkreis kennen zu lernen, müßte man einmal sein Ferienhauptquartier hierher verlegen. Die Stadt im Herzen der ver-



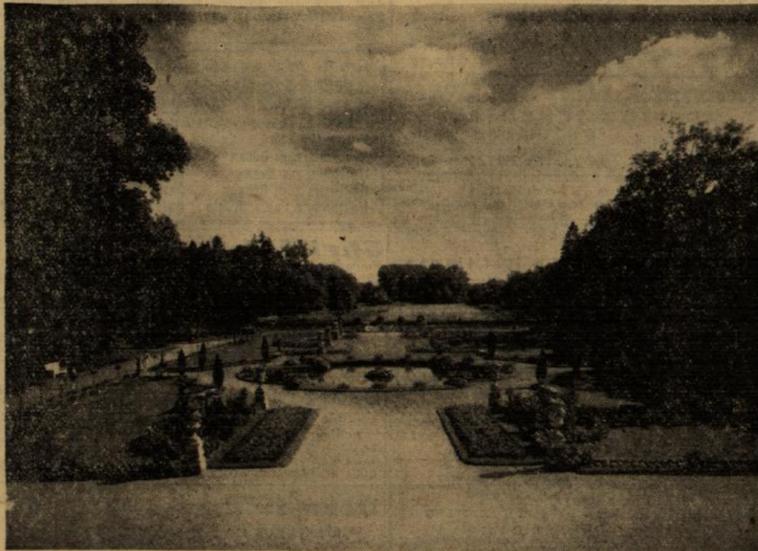
Der Dianabrunnen

schiedensten und reizvollsten Landschaften des Südwestens ist ein unerreichter Ausgangspunkt der Wanderungen und kurzen Fahrten, die sich hier in so großer Vielzahl bieten. Wer einmal einen Blick auf die Landkarte wirft, wird selber finden, daß es keinen günstigeren im weiten Umkreis gibt.

## Wellbad an der Enz

Wellbad trägt einen klingenden Namen. Umland nach dem Wellbad an der Enz, als es noch ein weit weniger großzügiges Heilbereich war, bereits den Ehrentitel: „Gesundbrunnen Deutschland“. Auf vergilbten Papieren wird Bad Wildbad im Jahre 1345 bereits als Heilbad erwähnt; durch die Jahrhunderte zogen Leidende „ins Wellbad“, um erfrischt oder geheilt nach erfolgreicher Kur heimzukehren in den Alltagsdienst. Und ehedem wie heute ziehen noch Scharen Kranke „ins Wellbad“ ... heute mit direkten „Kurswagen“, die von Berlin, Stuttgart, Frankfurt usw. von der Reichsbahn herangebracht werden; Zehntausende kommen im Laufe eines Jahres herbei, um franke Gelenke, schmerzende Muskeln und Knochen gesund zu machen, jene Leiden, die wir unter den Sammelbezeichnungen Rheuma, Gicht, Ischias kennen. In natürlicher Wärme, die der menschlichen Blutwärme gleicht, bringt das Thermalwasser aus dem Urgestein des Schwarzwaldes und ist hilfsbereit in Wannen und Bädern ... es ist ein „Gesundbrunnen“, wie Umland schon sagt.

Wasser allein tut's auch in Wellbad nicht! Arztliche Erfahrung spricht ein gewichtiges Wort bei der Kur mit. Und die Landschaft hat den gleichen maßgeblichen Einfluß wie das ausnehmend behagliche, gepflegte, typisch Wildbader Kurleben. Die Landschaft wird zum beglückenden Erlebnis bei Ausflügen aus der Badestadt, sei es hinauf zum 756 m hohen Sommerberg oder weiter hinein in die hohe Bergwelt des nördlichen Hochschwarzwaldes. Um den Reiz der Lage des Badeortes zu erkennen und zu erleben, bietet sich die denkbar bequemste Gelegenheit durch die städtische Bergbahn, die vom 430 m hochliegenden Zentrum des Wildbader Badebezirkes in wenigen Minuten Fahrzeit auf den 756 m hohen Sommerberg gelangen läßt. Die hohe Zahl von rund 400 000 beförderten Personen im Jahr zeigt, wie fleißig die Wildbader Badegäste diese Schienen-Bergbahn benutzen, um sich im Hochwald des Sommerberges zu ergehen und die Pracht des Schwarzwaldes vom hohen Auslug zu genießen. R. L.



Donaueschingen: Schloßpark

(Aufnahmen: Städt. Verkehrsamt)

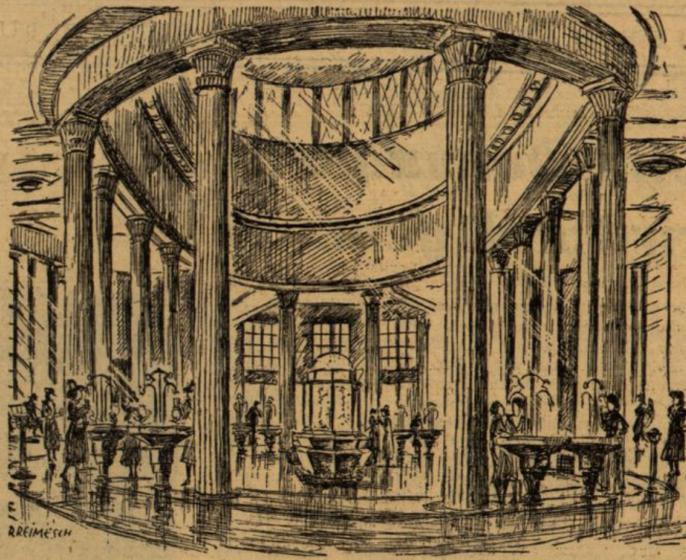
## Donaueschingen am Schwarzwald ist sehenswert!

Donauquelle • Schloßpark • Fürstliche Sammlungen und Hofbibliothek  
Reizvolle Umgebung mit vielen Ausflugszielen • Familienflußbäder • Gute und preiswürdige Gastbetriebe

Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Donaueschingen

# Kaiserpfalz und Brunnentempel

Das heimgekehrte Sudetenland ist reich an Schönheiten aller Art. Naturwunder stehen neben großartigen Schöpfungen aus Menschenhand. Die Menschen sind nicht nur tapfere Kämpfer für die völkische Ehre, wie wir sie in den letzten Jahren kennengelernt haben, sondern auch fleißig, geschickt und hochbegabt; besonders zeichnet sie die Gastfreundschaft aus. Symbol der Beharrlichkeit des Egerlandes ist Stadt und Kaiserpfalz zu Eger, die von Kaiser Barbarossa errichtet wurde. Gewaltig steht der aus Lavablöcken gefügte Schwarze Turm in ungebrochener Kraft seit acht Jahrhunderten da und beherrscht den Eingang und die ganze Pfalz, in deren Rittersaal drei Reichstage stattfanden und in deren Kommandantenwohnung die Offiziere Wallensteins von Habsburg gemordet wurden. Die Kaiserpfalz wird umgeben von der Stadt, deren Bedeutung als mittelalterlicher Handelsknotenpunkt aus der Größe des Marktplatzes berechnet werden kann. Sie war reich, und die hochgegliederten Häuser, die den weiten Platz umsäumen, sind Beweis für den hochherzigen Bürgerstolz, der die Egerer auszeichnete.



Die Glauertalsquelle (Franzensbad)

Zeichnung: Rogmund Heimeich.

Wir wandern über die Eger hinaus, an der Stelle vorbei, wo die beiden ersten Blutzügen, in den Tagen des letzten Tschechenterrors fielen und in einem kleinen Stündchen, — mit dem Auto in fünf Minuten — in der Stadt der Brunnentempel, Badehäuser und Parks, in Franzensbad. Bis vor einem Menschenalter gehörte Franzensbad zur Gemeinde Eger und als Goethe mit seinem Egerer Freund, dem Kriminalrat Grüner den Kammerbühl, jenen erloschenen Vulkan besuchte, aus dem die Lavablöcke zum Bau des Schwarzen Turms einstens gebrochen wurden, da war der Weltkurort von heute nur ein kleines Vorstädtchen,

in dem die Heilquellen zum Großteil nutzlos in Moor und Heide verfielen. Zwar war der Versand des „Egerwassers“, wie Goethe die Franzensquelle nennt, bereits in Brauch, aber von der großen Heilkraft des Moores wußte man noch nichts, das heute die Weltberühmtheit des Franzensbads mitbedingt. Heute sprudeln und kullern die glauertalschönen Kohlesäurequellen im Schutze fitzloher Marmortempel in große Kristallvasen. Es ist ein wunderschöner Anblick, wie das grünlichgelbe Wasser in mächtigen Aemstößen der Erde hinaufgeschleudert wird, sich in Millionen glitzernden Perlen zerstäubend. Kein Tröpfchen dieses edlen, heilbrin-

genden Rasses geht heute verloren. Überall, wo in der weiten Parklandschaft ein Quellchen sprudelt, wird es sorgsam auf seinen Mineralgehalt untersucht, denn die ganze Gegend ist eine große Apotheke Gottes, für die sich die Egerländer verantwortlich fühlen.

Frei Heinz Heimeich.

## Kleine Reisenotizen

**3 1/2 v. S. Fahrpreismäßigung nach Bayreuth.** Zum Besuch der Bayreuther Bühnenspiele (25. Juli bis 28. August) werden von allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn bei Vorlegung der Festspiel-Eintrittskarten Sonntagsrückfahrkarten ausgeben. Sie gelten zur Hin- und Rückfahrt jeweils am Tage vor den in den Eintrittskarten genannten Tagen von 0 Uhr an und an den Tagen der Aufführung selbst, zur Rückfahrt von den in den Eintrittskarten genannten Tagen ab 20 Uhr bis zum übernächsten Tage 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

**Am 1. Juli: „Rhein in Flammen“.** Die nächste Rheinuferbeleuchtung „Der Rhein in Flammen“ findet am 1. Juli auf der Siebengebirgsstrecke Ring-Bonn statt.

**Rosenfest in Heilbronn.** Heilbronn am Neckar feiert vom 30. Juni bis 2. Juli sein Rosenfest mit Lieberabend, Rosenball, Ausfahrt und Gartenfest der Rosenkönigin im festlich beleuchteten Stadtpark.

**Billingen in der Kunst.** Der Kneippverein Billigen im Schwarzwald veranstaltet im August d. J. eine Ausstellung von Arbeiten heimischer Künstler unter dem Prägwort „Billingen in der Kunst“. Zweck dieser Schau ist, den ortsnahen Kunstschaffenden in erhöhtem Maße zur Heimatbetreuung heranzuziehen. Die Ausstellung wird einen interessanten Querschnitt durch den Wandel und das Wachstum des Gemeinwesens bieten und Zeugenschaft ablegen nicht nur von seiner ruhmreichen Vergangenheit, sondern auch von einer zielstrebigem Gegenwart.

**Stunden des Frohsinns in Meersburg.** Im Bestreben, frohe Stunden feiernder Menschen in den gemächlichen Gaststätten Meersburgs in ihrer frühesten Stimmung zu erhalten, hat das Städtische Verkehrsamt Meersburg kleine Handzettel mit Melodie und Text des Bodensee-Liedes und mit dem Text des Meersburger Sängerspruchs fertigen lassen, die zusammen mit den Werbeschriften für Meersburg verandt werden, aber auch an die Meersburger Gaststätten zur Verteilung an die Gäste abgegeben werden.

**Wieder Rundflüge über den Bodensee.** Von Konstanz aus, gelegentlich auch von Friedrichshafen und Lindau aus, werden im Sommer wieder Rundflüge über den Bodensee durchgeführt.

## KONSTANZ

liegt am Bodensee — wer's nicht glaubt, geh' selbst und seh'!

Zentraler Ausflugsort für See und Berge. Strandbäder, Golf. Täglich 3 Kurkonzerte im Seepark. Gratisprospekte Verkehrsam.

Hotel Barbarossa . . .	Hotel Hecht . . . . .	<b>Dr. Büdingens</b>	Viele gute Gasthöfe, Pensionen, Restaurants, Cafés und Vergnügungsstätten
Hotel Deutsches Haus	Insel-Hotel im See	<b>Sanatorium</b>	
Hotel Halm . . . . .	Hotel Krone . . . . .	Herz - Nerven - Innere Leiden	

### Wildbad

IM SCHWARZWALD

### RHEUMA, GICHT, ISCHIAS, NERVEN

Man badet im strömenden Quell, 36° C Luftkur, Bergbahn, 430-750 m. Strandbad Unterhaltungen aller Art — Sport Städtisches Bad — Prospekt durch Kurverein

### Aithengstett

bei Calw, württg. Schwarzwm., 500-650 m

**Gasthof zur „Traube“**

Schöne Fremdenzimmer, Bäder, L. Saale. Gut küchert. Rüche, eigene Konditorei. Penl. Preis 3.80 Mk. (4 Wädh.). Prospekt Bad. Fr. u. Def. O. Schneider

Verlangen Sie in Gaststätten und Hotels die Badische Presse

### DOBEL

AUF SONNIGER HOH

nördlicher Schwarzwald

Inmitten schöner Tannenhochwälder — prächt. Fernsicht — heilkräft. Sebrigsalme — hervorragend für Erholungsbedürftige, Herz, Nerven, Asthmaleid. — Flußbad - Privatzimmer - Prospekt durch Kurverein

Hotel Park, 11. u. w. W. u. Zhr. RM 4.50 b. 5.50	Hotel Sonne, 11. u. w. W. u. Zhr. RM 4.50 b. 5.50
Hotel Post, 11. u. w. W. u. Zhr. RM 4.50 b. 5.50	Hotel Wälder, 11. u. w. W. u. Zhr. RM 3.50 b. 4.50
Gasth. Schwan, eig. Schilddrüse RM 3.80 b. 4.50	Gasth. Waldhorn, württg. Lage RM 3.50 b. 4.50
Privatkindergarten Kollmann — Haus Dobel	Bryschmühle b. Dobel, 11. u. w. Zhr. RM 4.50 b. 5.50

### Württemberg. Schwarzwald

#### Birkenfe'd a. E.

Schwarzwald, 280 Meter über dem Meer. Luftkurort auf luftiger Anhöhe des Enstals in schöner Lage am Schwarzwaldbrunn. Wohnliche Ausstattung. Wanderungen in großer Zahl und Omnibusfahrten in herrliche Teile des Schwarzwalds, Sportplätze. — Auskluft durch das Verkehrsamt. Telefon Forstheim Nr. 6777/78.

#### Gaststätte zum Bahnhof

Zel. Forstheim 5043. Bel. Ausflugslokal im schön. Enstal, dir. an der Verkehrsstr. Wildbad-Forstheim. Für Vereins- und Betriebsausflüge best. geeignet. Schöne Gartenwirtschaft, Bel. gute u. preisw. Küche. Solte Pension RM 3.50. Tel.: H. Altmann, Metzger.

### Bad Liebenzell / Katzenmaiers Fischerstube

(Gasth. u. Pens.)

Schön. Garten a. d. Nagold, b. d. Anlagen und Bädern gelegen. Biegegelegenheit, staubfr. ruh. Zimmer m. fließ. Wasser, gute Küche. Penl. ab 4.50. Garage. Tel. 255. Besitzer: D. Katzenmaier.

### Maisenbach bei Bad Liebenzell

**Gasthaus zum Hirsch**

Gut bürgerl. Haus, nahe am Walde, neuingerichtet. Zimmer, schön. Saal, empfangt sich f. Ausflügler u. Vereine. Penl. Preis 3.50. Tel. Schönbühl 211. Bel.: M. Steininger.

### Unterhaugstett

1/2 Stunde von Station Liebenzell

**PENSION SCHROTER**

Ruhig. Sommeraufenth. 500 m hoch, prächt. Hochwald, Biegegelegenheit, Bad. Gut bürgerliche Küche. Penl. Preis 3.50 Mk. Juli/Aug. 3.80 Mk. Prospekt auch bei der „Bad. Presse“

### Monakam

Monachtal bei Bad Liebenzell (Württ. Schw.)

Inmitten teiler Tannenwäldchen, Pension RM 3.50 bei bester Verpflegung. Prospekt, Kegelplatz, Zimmer, Veranda. Bad im Hause.

### Privat-Pension Wilhelm Heldmaier

### Oberrusbach

Höhenluftkurort bei Freudenstadt

**Gasthaus und Pension zum Auerhahn**

Stat. u. Tel. 280 Dornstetten. Neu eingerichtet. Gasth. Zimmer mit u. ohne fließ. Wasser, Badmofelbeis. ruh., staubfr. Saal, halbreiche Küche, Biegegelegenheit, Schilddrüse, Autogaragen, reichl. Verpfleg., Butterküche. Pensionen ab 3.50 Mk. Prospekt, Bad, b. Bad. Presse u. Wetzler Gg. Frey

### Erhole Dich im schönen Wildberg

im württ. Schwarzwald

Auskünfte und Prospekte durch den Bürgermeister

Gute Gaststätten: Gasthaus z. Schwarzwald, Gasthaus zum Bären, Gasthaus zum Schwanen, Gasthaus zur Krone, Gasthaus zum Sonne, Gasthaus zum Ochsen, Gasthaus zur Traube, Gasthaus z. Papiermühle, Kaffee Brenner

### Ebhausen • Gasthof u. Pension Waldhorn

württg. Schwarzwm. Angenehmer Aufenthalt bei bester Verpflegung, fl. Wasser, Biegegelegenheit, möblige Preise. Prospekt zu Diensten. Tel. 255. Besitzer: H. Schill, Koch, Metzger u. Metzger

### Höhenluftkurort Altburg

630 m ü. d. M., in herrlicher Lage bei württ. Schwarzwaldes. Tannenwald in unmittelbarer Nähe. Bahnh. Calw. Auskunft bei der Bürgermeisterei.

### Gasthof-Pension Krone

Herrliche Höhenluft. Von schönen Tannenwäldern umgeben. Großer Baumgarten mit Biegegelegenheit. Pensionen ab RM 3.50 ab. Prospekt durch Wetzler Frau Marie Wälder, Auf Calw 200.

### Gasth.-Pension z. Lamm

Prächtige Höhenlage, herrliche Wälder, eigen. Sportplatz. Gute und reichliche, auch vegetar. Verpflegung. Pensionen ab 3.50 Mk. — Prospekt unentgeltlich. Fernruf Calw 523. Besitzer: W. Braun.

### Luftkurort Dillweißenstein

im Schwarzwald

#### Gasthof zur „Traube“

Schöne Fremdenzimmer, Wiener Küche, groß. Saal, Garage, Strandbad, 1200 Pers. fassend, Freizeitspiele, Strandkaffee. Solte Penl. von 3.— RM an. Tel.: Karl B. Feins.

### Besenfeld • Kurhotel Oberwiesenhof

800 Mtr. ü. d. M.

1. Haus am Plage. Fließendes Wasser. Tel. Schönmühl 60. Besitzer: Emil Müller.

### Christofstal bei Freudenstadt

**Café und Pension Christofstal**

Herrl. gelagte Lage am Tannenhochwald. Bei bester Verpflegung sehr möblige Preise. Bad, Zentralheizung. Tel. 308. Auch geeignet für Dauerpensionisten (Rentn.) Prospekt durch „Bad. Presse“ und Inhaber G. Heinselmann, Rüdenschel.

### Enzklästerle

d. Wildbad

6-900 m ü. d. M., ergern besuchte Luftkurort. Herrl. Tannenhochwälder u. romant. Gebirgsbilder. Ausk. d. d. Verk. Vereins

### Höhenerholungsort und Freibad Schellbronn

530 m ü. d. M.

an der Postlinie Forstheim-Schellbronn. Herrliche Tannenwälder, ideal für Herz- u. Nerven-Erholung. Spaziergänge ins Wäld., Nagold- und das romantische Mondachtal. Keine Kuriaze, Auskunft, Prospekt durch Verkehrsamt und Badische Presse.

### Schömburg bei Freudenstadt

**Gasthof-Pension „Solhof“**

Gut bürgerliches Haus mit bester Verpflegung. Neu-gerichtetes Fremdenzimmer, Bad, vom Wald umgeben, Garten, Biegegelegenheit, möblige Preise. Telefon Schönbühl 60. Besitzer: Max Hillig.

### Höhenluftkurort Dietersweiler mit Lauterbad

nur 2-4 km von Freudenstadt entfernt, auf drei Seiten von Wald umgeben in ruhiger Lage (kein Durchgangsverkehr) mit seinen Heilquellen und der Heilkräftigen bietet angenehmen und billigen Erholungsurlaub. Auskunft erteilt der Bürgermeister, Fernruf 326 Freudenstadt.

### Calw

im nördlichen Schwarzwald. Ausgangs- und Ziel- punkt für prächtige Autofahrten und Wanderungen. Bäder für Frauen und Wanderungen stehen zur Verfügung. Angenehmer Aufenthalt in gut eingerichteten Gasthöfen. — Auskunft durch die Geschäftsstelle für Fremdenverkehr, Bahnhofstraße 1.

### „Zum Adler“

Wohne Fremdenzimmer m. fl. Wasser, gr. Saal, Garten u. Biegegelegenheit. Garage. Naturreine Küche. Gute Küche. — Auf 37 Tiefenbrunn.

### Simmersfeld

**Höhenluftkurort — Württ. Schwarzwald**

720-850 ü. d. M. Bief besuchter Kurort inmitten schöner Tannenhochwäldchen. Angenehm, ruh. Platz, herrliche Täler u. Waldwege. Viele Sitzbänke. Gute u. billige Verpflegung u. Unterkunft. Stationäre Altkurteil u. Wildbad. Postautoverbind. Ausk. bei d. Bürgermeisterei

### Gasthof-Pension zum „Anker“

Innerl. vorz. Küche, gr. Saal, gr. Biegegelegenheit, Biegegelegenheit, möblige Preise. Garage. Prospekt, Bad, Bad. Presse u. Wetzler G. Frey.

### Dornstetten bei Freudenstadt (Württemberg Schwarzwald) 700 m ü. d. M.

**Gasthaus und Pension zur Blume**

Beliebtes Haus für erhol. Verpflegung. Zimmer mit fließ. l. u. w. Wasser, Zentralheizg., direkt beim Haus gr. Biegegelegenheit, ruh. u. staubfr. Saal, Sommerbäder, Terrasse, 6 Minuten z. groß. Tannenhochwald. Penl. Preis 3.70 Mk. Hauptsaal 4.— Mk. Winterküche. Prospekt Fr. Hillig und Bad. Presse.

### Luftkurort Nagold

Schwarzwald

Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung. Schöne Zimmer, fl. W., Garten, Pension 3.70 bis 4 Mk. Familien Sonder-Prospekt einholen

### Schramberg die Fünftälertadt des Schwarzwaldes

wildromantische Lage, Waldspaziergänge, herrliche Wanderungen, aussichtsreiche Höhenzüge, Freibad, Stadtpark (Konzerte). Auskunft Städt. Verkehrsamt.

### „Gasthof Württemberger Hof“, Schramberg

Gut bürgerliches Haus fließ. Wasser, Zentralheizung, gute Küche. Pensionen ab 4.— Mk. A. Liebermann

### Wildbad-Windhof • Wiesen-Café

Beliebter Familienlokal in schön. freier Lage, oberhalb der Ensanlagen. Reuzelt, eingericht. Große Gasthöfen und Aussichtsterrassen. Garage — Parkplätze. Fernruf 308.

**Eine Kamera für Ihre Ferien:**  
**Voigtländer Bessa 6x6 cm**  
 Optik 1:3,5 Selbstauslöser RM. 28 —

**1/5 Anzahlung - Rest in 10 Raten**  
 Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen.  
 Ansichtssendung! — Verlangen Sie Angebot!

**FOTO-KINO**  
**Schwemmer**  
 RASTATT, Postfach 224 - Abt. Versand

**Bad Neuenahr im Ahrtal / Rhld.**  
 Zucker / Gallen / Leber / Magen / Darm Nierenleiden

**Bad Neuenahrer Sprudel** auch für häusliche Trinkkuren!  
 Vertriebs-Niederlage: Bahm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

**GäfteausBaden**  
 durch Anzeigen in der Kaiser-Belag der Badischen Presse

**Durlach** Bitter- und Erholungsheim **Thomashof**  
 Bestempfehlung für Erholungsbed. Preis 3,20 bis 3,50 aufwärts 10% pro Tag. Anfragen bei d. Leitung des Hauses.

Besuchen Sie **das schöne alte Bretten**

das Ihnen in dieser Jahreszeit mit seinem prächtigen, weithin unübertroffenen **Schwimmbad** etwas ganz besonderes bietet. Irutzhige Wehrtürme — Malerische Fachwerkhäuser — Rauschende Brunnen — Schöne Anlagen — Gemütliche Gaststätten

**Biberach** 194—525 Meter ü. d. M.

idyllisch gebettet, geschützte Lage inmitten von Tannenwäldchen. Bekannter Stützpunkt für Spaziergänge und Wanderungen — Neuerbautes **Kinzig-Strandbad** in unmittelbarer Waldesnähe — Liegewiesen.

**Kappel Schwarzwald**

900—1200 Meter ü. d. M. Höhenluftkurort — Trüchtige Bäder. — Gepflegte Waldwege — Strandbad — Gute Hotels u. Pensionen. Prospekt durch das Bürgermeisteramt.

**Gengenbach**

200—900 m ü. d. Meer. — Ehemalige freie Reichsstadt, wegen seiner würdigen Schwarzwaldluft vorzüglich geeignet für Ferien- und Wochenendaufenthalt. — Beste Unterkunft, Auskunft durch das Verkehrsamt.

**BAD RAPPENAU**  
 Seibad und Luftkurort

Erstes Seeschwimmbad in Süddeutschland — Freiluft-Inhalatorium — Bäder, Inhalationen und Trinkkuren  
 Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Katarrhe. — Für Ruhe- u. Erhol.-Suchende. — Gemütl. Aufenthaltsort f. Wocheneude u. Sonntagsausflüge  
 Auskunft Kurverwaltung — Fernruf-Nummer 1

**Murgtal**

**Schwarzenberg** bei Schönmünzach im Murgtal  
 Pension und Kaffee Sackmann

Bestbekanntes, gut bürgerl. Haus. Herrl. Blüthen an der Murg. Zimmer neu renov., m. H. Wasser, Flur u. Panneboden, große Begehbare, bekannt gute Verpflegung. Pensionen. Preis 3,50 bis 4,00 RM. Garage. Prospekt Gdr. Eadmann, Telefon Schönmünzach 34.

**Baiersbronn** bei Freudenstadt im Murgtal

**Gasthof u. Pension zur „Krone“**  
 Gutbürgerl. Haus, eig. Metzgerei, Forellenzucht, schöner Garten u. Terrasse, Schwimmbad, Pension v. 3,50 an.

**PENSION TALBLICK**  
 Herrlich ruhig gelegen. — Fließendes Wasser, warm und kalt. — Gute Verpflegung. Prospekt.

**Huzenbach + Gasth. z. Engel**

\* Bekannt gutes Haus, b. Verpflegung, schöne große Zimmer, in nächster Nähe vom Wald. Prospekt durch Verf. A. Klump.

**Zwickgabel** (Post- und Bahnstation Schönmünzach)

**Gasthaus und Pension „Zum Mohren“**  
 Einz. und bestempf. Haus am Plage. Zentralheizung und Auto-Boden, zeitgem. bill. Preise. Prospekt d. Verf. und die H. Bernh. Schönmünzach 60, Tel.: Friedr. Bäcker.

**Bermersbach** 400—900 m ü. d. M. im romantisch. Murgtal  
 gern beliebter Höhenkurort in einsichtiger Lage inmitten herrlicher Wäldchen, mit allen Annehmlichkeiten der Annehmlichkeiten. Freudenliche Gasthöfe laden zum Besuch ein. Ausflucht und Prospekt durch das Bürgermeisteramt und die Badische Presse.

**Höhenhotel Rote Lache**  
 bei Bermersbach — 700 Meter ü. d. M.  
 Neuerbautes Haus mit. Schönheit an der Höhenstraße Baden-Baden — Rote Lache — Bermersbach — Freudenstadt. Maß. Preise. Spezialität: Fleisch feine Kochforellen. Prospekt. Telefon Forbach Nr. 222.

**Pension Straub, Kappel**  
 neu renoviert, zentr.-geleg., fl. Wasser, Bad. Pensionen ab 4,50 u. 5.—. Tel.: Emil Straub.

**St. Georgen**  
 Schwarzwaldbad, 800—1000 m ü. M.

**Hotel „Adler“**  
 Neues mod. Haus, volle Südlage. Fließ. Wasser, Waschanlage, Bäder, Terrasse, Bord. Verpfleg. Pension ab 4,50 RM. Garage. Tel. 114. Prospekt, Verf. E. Braun, Röhrenhof.

**Kurhaus Bad Griesbach**  
 508 m. Rings von Tannen umgeben, geschüt. Kohlenlaure Mineralquellen u. Bäder, auch Moorbäder im Hause, 120 Betten, vorzügliche Verpflegung, Diet. Zentr.-Heizung, zum Teil fließendes Wasser, Gärten, Prospekt, Kreisverwalt.

**Tennenbronn**  
 Bernecktal  
 600—900 m ü. d. M.

in romantischer Lage — Postautofahrer St. Georgen-Schramberg. Neuerbautes Schwimmbad, Ausflucht u. Prospekt Bürgermeisteramt und Badische Presse.

**Gasthaus und Pension zum „Adler“**  
 Verf. J. G. Weiler, Tel. 12. Sehr schöner Landaufenthalt f. Erholungsbedürft., unmittelbar Waldesnähe. Pensionen ab 4,50 RM. Haus u. Radstation 300 m. Terrasse, Bad, Garage, Prospekt d. Verf. u. Bad. Presse.

**Gasthaus „Engel“ und Pension**  
 gut bürgerliches Haus, gute Küche, Forellenzucht, Bäder, fließendes Wasser, Zentralheizung. Prospekt durch den Verf. und in der Badischen Presse.

**Rastatt**

Eingangstor zum Murgtal und Schwarzwald. Ausgangspunkt herrlicher Touren, alles Barockschloß mit Heimatmuseum.  
 Ein nach modernstem Stil angelegtes **SCHWIMM-STADION**

**Städt. Verkehrs-Amt und Verkehrs-Verein**  
 Bahnhofstraße 33/35, neben Schloßhotel  
 Telefon 2690

**Baiersbronn**

mit Mittelal, Oberal, Buhbach, Tonbach, Kniebis, Schilfkopf und Ruhestein. Klim. Luftkurort im Schwarzwald b. Freudenstadt. Einzige Erholungsstätten, neuzeitl. Freischwimmbäder, Forellenzucht, u. preisw. Unterkünfte. Werbeschriften durch Verkehrsverein Baiersbronn

Verlangen Sie in Hotels und Gaststätten die Badische Presse

**DER BADISCHE SCHWARZWALD**

**Winzerstube zum „Adler“, Varnhalt**  
 Die vielbesuchte Gaststätte im Rebland

**Luftkurort Ottenhöfen**  
 im Schwarzwald

Ausgangspunkt in Hornisgrinde, Mummelsee, Rudenstein und Wertheimgebirge. Prospekt durch Verkehrsverein und Verlag der Badischen Presse.

**Hotel Wagen**  
 preiswert u. gut. Verf. A. Weber, Fernruf 485.

**Luftkurort Waldulm**  
 15 Minuten von der Bahnstation Kappelrodeck entfernt. Idyllischer Platz am Fuße mächtiger Berge; für Erholungsbedürftige beste Unterkunft und Verpflegung. Besucht durch seinen köstlichen „Waldulmer Waldulm“. Ausflucht und Prospekt durch das Bürgermeisteramt und die Badische Presse.

**Oberachern** am Eingang des Achertales

Mildes Klima, für Ruhe- und Erholungsuchende. Wocheneude. Stützpunkt für Wanderungen. Gutgeführte Gasthöfe bieten aus Küche und Keller das Beste. Ausflucht: Bürgermeisteramt.

**Escheck** 1057 Meter ü. d. M. Post Schönwald

**Gasthaus-Pension zum Kreuz**  
 direkt am Walde gelegen. — Pensionen ab 4.— RM. Prospekt durch Verf. und Badische Presse.

**Sanatorium Friedrichshöhe Oberachern**  
 direkt am Walde gelegen — zur Kur und Erholung bestens empfohlen.

**Besucht Kurhaus Allerheiligen**  
 Eine Quelle der Erholung — Das beliebte Ausflugsziel Verf. H. Wafan.

**Sasbachwalden** 300—1160 m ü. d. M.

Der ideale ruhige Erholungsplatz, der durch die Stimmung des Hornisgrindegebirges gegen die rauhen Ostwinde geschützt ist. Schwimmbad und Sonnenbad. Gemütliche Gasthöfe mit ihrer bekannten Gastlichkeit sind gerührt und freuen sich auf Ihren Besuch. Raberers legen die Werbeblätter, erhältlich durch Bürgermeisteramt und Badische Presse.

**Kappelrodeck** 300 m ü. d. M.

Der freundliche Kurort ist zwischen den Vorbergen des Hornisgrindegebirges eingebettet. Bekannt durch den vorzüglichen Spitzburgunder Rotwein, ein Ideal für Genuß und Genesung. (Neuerbautes Schwimmbad und Sonnenbad.) Gute und preiswerte Unterkunft und Verpflegung. Ausflucht und Prospekt durch Verkehrsverein und Verlag der Badischen Presse.

**Bad Peterstal**  
 Badischer Schwarzwald, 400-1000 Meter über d. Meer  
 Vorzügliches Moor-, Stahl- und Kohlenäurebad, neuzeitl. Schwimmbad, Prospekt, Auskunft Kurverein

**Bad Peterstal Kurhaus Schlüsselbad**  
 Moor-, Stahl-, Kohlenäurebad. Im Hause eigene Mineralquellen. Verlaß Vetterater Schläfer-Sprudel. Prospekt durch Verf. und Verf. H. Schid. Tel. 203.

**Ringelbach Gasthof-Pension zum Salmen**  
 Bahnhofsstation Oberkirch  
 ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche, prima Weine, schöne, febl. Zimmer, Pensionen ab 3,50 RM. Inb.: Heinrich Meier.

**„Haus Rieneck“**  
 Knollpbad Villingen, Schwarzwald

in wunderschöner Lage, Nähe Kuranlagen mit gebie. Einrichtung (Hilf. Bäder), Kegelbahn u. a. bietet angenehmen Aufenthalt bei guter Verpflegung (auch Diet.). Pension ab RM. 5,50. Prospekt auf Wunsch.

**Bonnendorf**  
 850—1000 m ü. d. M. / Der schön gelegene Höhenkurort für Ruhe- und Erholungsuchende. Herrliche Wald- (Kiefern- / Buchen- / Kiefer- / Buchen-) für Luft- und Sonnenbäder. Wälder. In nächster Nähe die wildromantische Wälderlandschaft (Naturdenkmal). Gute Verpflegung und Unterkunft. Maßige Preise. Ausfl. u. Prospekt, Verlehdamt und in der Bad. Presse

**Lenzkirch + Gasthof-Pens. Löwen**

Das anerkt. gute Haus am Plage mit fein bürgerl. Küche u. gutem Keller. Zimmer mit fließ. kaltem u. warm. Wasser, Schön. Garten mit Wegem., Terrassen, Garag. Bord. Sie Prospekt. Tel. 253. Inb.: Schilling.

**Asthma**  
 Die natürlichen Heilkräfte der Nordsee lindern und wirken günstig. — „Reisewinkel“ für die 7 Ostfriesischen Inseln gratis durch LFV, Ostfriesland, Emden, 223.

Bedienen Sie sich der Reise- und Bädereise stelle der Badischen Presse

**BODENSEE GAIENHOFEN**  
 (Bodensee) über Badolzell Haus am Erlach (Germani-Velle-Haus) an Naturgef. Waldteil gel. m. grobart. Seeblick, bester Luft, prächtigen id. Ferienaufenthalt. Sonnige Räume, ex. schatt. Gärten, Badestr., beste Verpf. Pensionen ab 4.—5. RM. Walter Wenzig, Weiler, Ruf 7

**Säckingen**  
 am Hochrhein  
 Von Dichtern u. Malern gepriesen als ein Juwel lieblicher Landschaften. Romantisch, idyllisch, gastfreundlich. Viele Sehenswürdigkeiten. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Säckingen und alle Reisebüros

**Laufenburg**  
 am Hochrhein und Südschwarzwald  
 das schöne Städtchen für Ruhe und Erholung  
 Ideales Gartenstrandbad - Fischspezialitäten

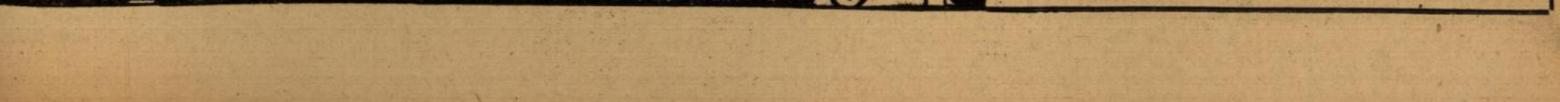
**Ferien am Hochrhein - Ferien des Gemüts!**

Zwischen Basel und dem Bodensee liegt abseits der großen Straße das stille Waldromantische des Hochrheins, das Hans Thoma malte, das Goethe besichtigte und dem Gottfried Keller in seinen Romanen ein unvergängliches Denkmal setzte. Hoch über dem breiten Rheinstrom ruht Waldsiedel, die alte, schloßartige Festungsstadt des Landes im Schutz ihrer Züge und Türme. — ein einzigartiges Mittelalt. Stück deutscher Städtebaukunst des Mittelalters. Ruhe und Schönheit des Landes sichern die Erholung und gepflegte Gastlichkeit erwartet alle von nah u. fern.

**SONNE WASSER WALD**

**Walchshut**  
 am Hochrhein

**Tiengen** 350 - 650 Meter ü. d. Meer  
 Altertümlicher Ort.  
 Hochrhein südlicher Schwarzwald  
 Wutach und Rhein



hier nahm fünfzehnhundert und zwanzig das gewaltige Geschehen des deutschen Bauernkrieges seinen Anfang. Die politische Dagestadt im Südschwarzwald mit ihrem Bergschloß höfentapen und ihren oechdenreichen Wäldern muß darum jeder gesehen haben.  
 Ruhe und Erholung abseits der großen Straße

**Badische Landesbibliothek**  
 Baden-Württemberg

**Piraten in Alaska**

mit  
**Dorothy Lamour**  
**George Raft**  
**John Barrymore**

Regie: Henry Hathaway  
 (Der Schöpfer von „Bengali“)

Ein spannender Film für alle  
 Freunde aufregender Abenteuer

Die unvergeßliche Geschichte  
 freier Menschen in einem Lande  
 unbezwungener Elemente

Diesen Film dürfen Sie nicht versäumen!  
 Er ist mit so viel Meisterschaft  
 inszeniert, daß jeder zum stärksten  
 Miterleben gezwungen wird.

**Ab heute in Erstaufführung**

Anfangszeiten: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**KATJA**  
 Die ungekrönte Kaiserin

Die berühmte Liebesgeschichte des Zaren  
 Alexander II. und der Fürstin Dolgoruki

In den Hauptrollen:  
**Danielle Darrieux, John Loder**

Der französische Spitzenfilm in deutscher Sprache

Die Presse schreibt:  
**Das Publikum war gepackt und ergriffen**

**Premiere heute Freitag!**

Anfangszeiten: 4.00 - 6.10 - 8.30 Uhr

In Neuaufführung!

Nur einige Tage!

**Mazurka**

Willi Forst's  
 und  
**Pola Negri's**  
 unvergeßliche Leistung!

In weiteren Hauptrollen:  
 Ingeborg Theek · Albrecht Schönhals  
 Franziska Kinz · Paul Hartmann u. a.

Vorprogramm: **Das Buch, wie es wurde**  
 Neueste Foxwochenschau

Beg. 4.00 6.10 8.30

**RESI**

Waldstraße  
 Jug.üb. 14 Jahre  
 zugelassen

Wenn das  
 Thermometer  
 steigt...

sollten Sie Seelisch  
 essen, denn es ist  
 leicht bekömmlich

**Filet v. Kabilau** 1/2 kg 48  
**Filet v. Goldbarsch** 1/2 kg 53  
**Kabilau** ohne Kopf, i. G. 34  
**Schellfisch** o. K., i. G. 38

**Rotzungen, Seezungen,  
 Heilbutt — Steinbutt**

Kaiserstr. 134.  
 Telefon 6576  
**NORDEE** Fisch  
 Spezial-Großhandl.

**Achtung Brautleute!**

2 Deckbetten und 4 Kissen  
 vollständig neu, nur RM. 135.-  
 Die Betten können in Karlsruhe  
 besichtigt werden. Anfragen an:  
**G. Vogt, Stuttgart W 113**  
 Rotenbühlstraße 82.

Landkreispolizeiliche Anordnung:

§ 1.  
 In sämtlichen Gemeinden des Land-  
 kreises Karlsruhe wird im Juni/Juli  
 1939 eine allgemeine Mottenbefämpfung  
 durchgeführt.

§ 2.  
 Die Befämpfungsmassnahmen wer-  
 den durch den Schädlingsbekämpfungsdienst  
 für Baden, Robert Stadmann in Karlsru-  
 he, unter Aufsicht der Land-  
 beschauernachricht Baden in Karlsruhe,  
 Weierheimer Allee 10, vorgenommen.  
 Der Umfang der durchzuführenen  
 Massnahmen wird von dem Landes-  
 landrat Baden, Schädlingsbekämpfungsdienst  
 an Ort und Stelle näher be-  
 stimmt werden.  
 Mit den Arbeiten wird am 26. 6.  
 1939 begonnen.  
 Der Zeitpunkt der Befämpfung  
 wird vom Schädlingsbekämpfungsdienst  
 für die einzelnen Gemeinden jeweils  
 im Einvernehmen mit den zuständigen  
 Bürgermeistern festgelegt und von den  
 Bürgermeistern 3 Tage vor Beginn  
 der Befämpfung öffentlich bekannt ge-  
 macht.

§ 3.  
 Sämtliche Grundstückseigentümer, Aus-  
 wirtsbetreiber, Unterhaltungsanstalten, Buch-  
 druckereien und Verleger sind verpflichtet, die  
 Durchführung der angeordneten Mass-  
 nahmen zu gestatten.

§ 4.  
 Die Kosten der Befämpfung fallen  
 als polizeiliche Kosten den Gemeinden  
 zur Last.

§ 5.  
 Zuwiderhandlungen gegen diese An-  
 ordnung werden gemäß § 57 a und  
 § 145 Abs. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geld-  
 strafe bis zu 150 RM. oder mit Haft  
 bestraft.  
 Karlsruhe, 15. Juni 1939.  
 Der Landrat

**Billige Sonderzüge  
 der Albtalbahn.**

Am Sonntag, den 25. Juni 1939, verkehren von Karlsruhe  
 nach Herrenau folgende billige Züge:  
 Karlsruhe ab 6.00, 7.00\*, 8.00\*, 9.00\* und 14.00 Uhr.  
 Die mit \* bezeichneten Züge halten zwischen Karlsruhe u.  
 Ettlingen nur in Karlsruhe-Rüppurr.  
 Rückfahrt am gleichen Tage mit beliebigen Zügen.  
 Fahrpreis ab Karlsruhe 1,- RM, ab Ettlingen 0,85 RM,  
 für Kinder von 4-10 Jahren die Hälfte.

Die Sonderzugskarten sind erhältlich im Vorverkauf von  
 Freitag bis Samstagabend in Karlsruhe im Reisebüro  
 W. G. Kaffert, 124b, Stadtreisebüro Kaiserstr. 187, Sport-  
 haus Müller und bei den Bahnhöfen der Albtalbahn, am  
 Reisetag nur bei den Bahnhöfen.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft

**Stellen-Angebote**

**Jüngerem Metzgerburschen**  
 ist Gelegenheit geboten, in einem beliebigen Restaurant  
 des Landes zu erlernen. Dabei wird auch eine  
**tüchtige Beiköchin gesucht.**  
 Angebote u. Nr. 53411 an die Badische Presse erbeten.

**Bezieherwerber**

bei leichter und angenehmer Tä-  
 tigkeit, 3-5 Std. tägl., erhalten  
 die gewohnt sind, systematisch zu  
 arbeiten, finden

**Dauerstellung.**

Geboten wird Fixum, hohe Pro-  
 vision, Sonderprämien, Tages-  
 und Fahrgehalt, Angeb. m. Licht-  
 bild u. Nr. 53420 an die Ba-  
 dische Presse.

**Arbeiterinnen**

zum Anlernen  
 in Dauerstellung  
 sofort gesucht

**Färberei Prinz A.-G.**  
 Karlsruhe  
 Ettlinger-Strasse 65/67 Tel. 4507.08

**Sofort Bargeld**

bei leichter und angenehmer Tä-  
 tigkeit, 3-5 Std. tägl., erhalten  
 die gewohnt sind, systematisch zu  
 arbeiten, finden

**Herren und Damen**

im Stadtbüro Karlsruhe und  
 Mittelbaden, Bestmög. Unterst.  
 Gehalt, u. Nr. 53420 an die Ba-  
 dische Presse.

**Mietgesuche**

**Gut möbliertes  
 Zimmer**

mit H. Wasser und Morgenkaffee,  
 Telefon und Badgelegenheit, in ruhiger  
 Lage und im Garagen in der Nähe,  
 für sofort für längere Zeit gesucht.  
 Angebote erbeten unter u. Nr. 53609  
 Karlsruhe, postlagernd.

**Tausch**

Wüsste mein  
**Gasthaus mit Pension und Metzgerei**  
 in Nähe Gadingen, gegen eine  
**gutgehende Weinstube**  
 in der Gegend zwischen Baden-Baden  
 und Offenburg tauschen. Ang. u. Nr.  
 53089 an die Badische Presse erbeten.

**Mundharmonika's**

Marke „Höhner“, einfach und doppel-  
 seilig, neue, herrliche Muster, von RM. 40 an

**Fritz Müller, Kaiserstraße 96**  
 Haus der Musik seit 1899

**Stellen-  
 Angebote**

**Hausgehilfin**

mit Koch- und  
 Waschküchen in  
 selbständige Stelle  
 in kleinen, guten  
 Haushalt gesucht.  
 Ang. u. Nr. 53609  
 an die Bad. Presse.

**Zu vermieten**

Wer möchte seine  
**Sommerferien  
 im Schwarzwald**  
 verbringen (Tri-  
 bad), Zimmer mit  
 Frühstück, schöne,  
 ruhige Lage. An-  
 gebote u. Nr. 1900  
 Postlagernd Triberg

**Gernsbach.**

**Schiffbauwerkstätte**  
 Für den Bezirk Gernsbach ist bei  
 der Wiederaufnahme eine  
**Schiffbauwerkstätte**  
 errichtet worden; sie wird geleitet durch  
 Schiffbauingenieur Stefan Günter. Das  
 anfallende Schiff kann von den Gesell-  
 schaften täglich morgens zwischen 7  
 und 9 Uhr angefordert werden. Ein  
 Samstag und an Tagen vor Feiert-  
 agen wird kein Schiff bei der Werk-  
 stätte angenommen, dagegen kann  
 Sonntags Schiff in der obengenannten  
 Zeit angefordert werden.  
 Ich mache die Schiffsbesitzer darauf  
 aufmerksam, daß nach einer Anord-  
 nung des Stadtbauwirtschaftsreferats  
 des letzten Schiff nur an die Schiff-  
 werksstellen abgefordert werden darf.  
 Die Abgabe von Schiff direkt an die  
 Händler ist streng verboten und wird  
 bestraft.  
 Gernsbach, den 19. Juni 1939.  
 Der Bürgermeister.

**Wohin die Reise auch geht —  
 SIE FINDEN ALLES, WAS DAZU GEHÖRT, BEI UNS**

**Gummi-Capes** für Damen,  
 verschiedenen Farben, sehr  
 praktisch für die Reise . . . 3.95

**Jäckchen oder Pullover**  
 f. Damen, gemust., oestrich,  
 Sommerfarb., kurze Ärm., St. . . 4.50

**Damen-Nachthemden**  
 Wasch-Kunstseide, einfarb.,  
 handgez. Hohlsaum, Puffarm. . . 4.95

**Damen-Schlafanzüge**  
 farb. Batist, Jacke z. Knöpf.,  
 mit Bubikragen, Gr. 42-48 . . 6.50

**Georgette-od. Marocain-  
 Hauben** in viel. Farben . . . 0.95

**Georg.-Vierecktücher**  
 auch als Kleiderarnitur zu-  
 ragen in viel. Modefarben . . 1.45

**Damen-Strümpfe** Bemberg  
 Luxus 3-fach, feintätige  
 Qualität, Sommerfarb., Paar . . 1.45

**Damen-Kniestrümpfe**  
 Bemberg, rechts oder links  
 gearbeitet . . . Paar 1.45

**Damen-Strandanzüge**  
 fesche Muster . . 2-teilig 6.25

**Bademäntel**  
 Einheitsform, moderne  
 Streifen . . . . . 11.50

**Herren-Sporthemden**  
 Kunstseide, einfarbig und  
 genusstert . . . . . 6.90

**Herren-Sportmützen**  
 weiß oder farbig . . . . 0.98

**Herren-Schlupfhosen**  
 Baumwoll-Trikot mit Gummi-  
 zug, Größe 4-6 . . . Stück 1.10

**Cosy-Hausschuhe**  
 Leder, mit Keilabsatz, ver-  
 schied. Farb., Gr. 36-42 Paar . 3.90

**Damen-Sportshalbschuhe**  
 braun Box., Zwischensohle  
 gedoppelt, mit Preßfalten,  
 Größe 36-42 . . . Paar 7.90

**Reise-Decken**  
 kamelhaarfarbig mit Kante  
 Größe ca. 140 x 190 cm . . 4.75

**Reise-Plaid**  
 mod. Muster, angenehme  
 Qualität, Gr. ca. 130 x 170 cm . 11.50

**Toiletten-Taschen** Wach-  
 stuch, versch. Farb., mit Gum-  
 mistoff-Futter, Reißverschluss . 3.50

**Reise-Rollen**  
 Gummistoff, verschiedene  
 Farben, Streifenmuster . . 1.65

**Kölnisch Wasser**  
 rein, 90% Fläsche je nach  
 Größe . . . . . 0.25 0.50 1.00

**Hautkrem Sonnen-  
 brandöl, Sportöl  
 u. sonstige kosmeti-  
 sche Artikel i. reich-  
 Auswahl in unserer  
 Parfümerie-Abteilung**  
 Unsere Abteilung  
**Lederwaren**  
 bietet eine große  
 Auswahl in Kot-  
 tern u. Reiseartikel

**Für den Fotofreund:**  
 Rollfilme 6 x 9, Hausmarke, „Truso“  
 orthochromatisch, lichttrotzfrei 26“  
 für 4 Aufnahmen . . . . . 0.48  
 für 6 Aufnahmen . . . . . 0.62  
 für 8 Aufnahmen . . . . . 0.75  
 Markenfilme stets frisch am Lager  
 Wir übernehmen Ihre Fotoarbeiten. Be-  
 achten Sie bitte unsere niedrigen Preise.

**UNION**  
 VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H.  
 Karlsruhe